30. Jahrgang. Donnerstag, 21. April. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

Nec temere nec timide

№ 16417. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse Nr. 4 und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰ — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1887.

Politische Uebersicht.

Danzig, 21. April.

Der letzte Act.

Heute rollen im Abgeordnetenhause die Würfel über des Culturkampfes Reste. Der heute begonnenen Berathung des kirchenpolitischen Gesetzentwurfs, dessen Annahme nach der Versicherung des Reichskanzlers und des Papstes den Frieden zwischen dem Staat und der katholischen Kirche einleiten soll, wird allseitig mit besonderer Spannung entgegengesehen. Welches Schicksal die Vorlage haben würde, wenn die maßgebenden Parteien in der Lage wären, nach ihrer freien Ueberzeugung das Für und Wider abzuwägen, ist kaum zweifelhaft. Die bedenklichsten Bestimmungen des Gesetzentwurfs, welche die Erziehung der weiblichen Jugend gerade der gebildeteren Klassen Klosterfrauen in die Hand geben wollen, d. h. Lehrerinnen, die sich grundsätzlich gegen das praktische Leben und die Bedürfnisse desselben ablehnend verhalten, oder welche, wie der Artikel über Anzeigepflicht und Einspruchsrecht, die Anzeigepflicht nur bestehen lassen, um den Staatsbehörden eine Controle über das staatsbürgerliche Verhalten der Pfarramtscandidaten zu ermöglichen, während der eigentliche Zweck der maigesetzlichen Anzeigepflicht, die „nationale“ Erziehung des katholischen Clerus, preisgegeben ist, würden zweifellos mit weit überwiegender Majorität abgelehnt werden, wenn — es sich bei diesem Gesetzentwurf lediglich um eine gesetzgeberische Action und nicht vielmehr um eine Art diplomatischer Abmachung zwischen Staat und Curie handelte.

Fürst Bismarck selbst hat sich im Herrenhause auf den rein opportunistischen Standpunkt gestellt und erklärt, er negocire den Frieden mit der Curie wie mit jeder anderen auswärtigen Macht. Von diesem Gesichtspunkte aus giebt Fürst Bismarck den Conservativen des Abgeordnetenhauses die Weisung, für die Beschlüsse des Herrenhauses zu stimmen, wie der Papst dem Centrum gleichfalls die Annahme der Vorlage im Interesse der katholischen Kirche empfiehlt. Damit ist im Grunde die ganze Frage entschieden; die conservative Fraction und das Centrum verfügen über eine größere Stimmenzahl, als zur Annahme des Gesetzes im Abgeordnetenhause erforderlich ist.

Wie die Nationalliberalen und die Freisinnigen stimmen [illegible] ist für das Ergebniß gleichgiltig. Die [illegible] Partei wird, wie schon er[illegible] der Vorlage in einer Com[illegible] [illegible] eine Abschwächung be[illegible] [illegible]ten Verhandlungen [illegible] [illegible] nach ihrer Ansicht „zu weit geben[illegible] [illegible]nisse an die Curie gemacht hat; aber es ist offenbar, daß selbst wenn Commissionsberathung beschlossen würde, dieses Ziel bei der Haltung der maßgebenden Parteien nicht erreicht werden könnte. Für die freisinnige Partei kann es sich bei der bevorstehenden Berathung nur darum handeln, durch ihr Votum zum Ausdruck zu bringen, daß sie für diesen angeblichen Friedensschluß zwischen Staat und Kirche keinerlei Verantwortlichkeit übernimmt. Die freisinnige Partei hat von jeher eine selbstständige, rein gesetzliche Regelung der Beziehungen zwischen Kirche und Staat befürwortet, welche in gleicher Weise Uebergriffe der Kirche in das staatliche Gebiet, wie solche des Staats in das kirchliche Gebiet unmöglich machen soll. Die Condordatsgesetzgebung, wie sie jetzt angebahnt ist, verwischt um angeblich politischer Zwecke willen die Grenzen zwischen dem staatlichen und kirchlichen Gebiet und muß deshalb früher oder später zu neuen Reibungen und neuen Conflicten führen, deren Austrag sich der Staat durch die Zugeständnisse, welche er heute macht, erheblich erschwert.

Die Verhandlungen selbst werden vermuthlich von kurzer Dauer sein. Für das Centrum genügt es, kurz und bündig die Motive, welche seinem Votum für das Gesetz zu Grunde liegen, Ausdruck zu geben; die übrigen Parteien werden diesem Beispiele voraussichtlich folgen.

Ueber die neue socialpolitische Broschüre des Herrn Oechelhäuser

wird auffallender Weise gerade in den dem Verfasser am nächsten stehenden Kreisen ein ziemliches Stillschweigen beobachtet, welches nicht den Eindruck macht, als ob der Appell desselben an die Arbeitgeber, sich der Interessen der Arbeiter eifriger als bisher anzunehmen, ein lebhaftes Echo gefunden habe. Die freiconservative „Post“ war sofort mit einer „gewissen Verwahrung“ gegenüber dem in der Broschüre des nationalliberalen Politikers angeschlagenen Tone bei der Hand und berief sich auf die Berichte der Fabrik-Inspectoren zum Beweise dafür, daß die Arbeitgeber ihre Arbeiter auch bisher schon nicht lediglich als Arbeitsmaschinen erachtet hätten, sondern ihnen auch gern menschlich näher getreten und hilfreich zur Hand gegangen seien.

Weitere Aeußerungen aus den Kreisen der Großindustriellen werden Herrn Oechelhäuser bereits belehrt haben, daß er mit seinen Vorschlägen, Einführung eines Maximalarbeitstages von vielleicht 11 Stunden und Verbot der Kinderarbeit bis zum 14. Lebensjahre, ein bedenkliches Feld betreten habe. Es ist ja bekannt, daß der Ausschuß des Centralverbandes deutscher Industrieller bereits vor einigen Wochen die dem Reichstage vorliegenden Arbeiterschutzanträge zum Anlaß genommen hat, um gegen weitere Maßregeln auf diesem Gebiete Verwahrung einzulegen. Das Erscheinen der Oechelhäuserschen Broschüre mag diesen Kreisen um so empfindlicher gewesen sein, als gerade Herr Oechelhäuser mit Rücksicht auf die Stellung, welche er in den socialpolitischen Fragen eingenommen hat, in der Reichstags-Commission, welcher die Berathung der Arbeiterschutzanträge obliegt, zum Vorsitzenden gewählt worden ist.

Die Majorität gegen das Septennat.

Der Ausfall der Wahlen ist von „nationaler“ Seite als ein großer Erfolg gepriesen worden. Mit „überwältigender“ Majorität sollte sich das Volk für das Septennat erklärt haben. Die Anzahl der Cartellmandate scheint dies zu bestätigen. Aber wie steht es mit der Gesammtstimmenzahl, welche doch selbstverständlich weit eher einen Gradmesser für die Stimmung im Volke abgiebt, als die durch allerlei Umstände beeinflußte Mandatszahl der einzelnen Parteien? Wir haben nämlich der officiösen Fälschung gedacht, welche darin bestand, auf Grund angeblich amtlichen Materials den Freisinnigen eine Abnahme der für sie abgegebenen Stimmen von nicht weniger als 447 702 nachzuweisen. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ hatte behauptet, die Freisinnigen hätten zusammen nur 549 302 Stimmen erhalten; auf ihre Fälschung aufmerksam gemacht, muß sie jetzt diese [illegible] auf 945 302, also um 396 000 erhöhen. Der Rückgang der freisinnigen Stimmen gegen 1884 berechnet sich somit nicht auf 447 702, sondern nur auf 51 702. Man hat also diese Verhältnißziffer einfach nahezu verzehnfacht. Dazu schreibt die „Freis. Z.“: Die „Nordd. Allg. Ztg.“ „vermag nicht anzugeben“, wie der Fehler in die früher mitgetheilte Zusammenstellung hineingekommen ist, da die „Norddeutsche Allg. Ztg.“ jene Zusammenstellung nicht selbst gemacht habe. Der Fehler bleibt also auf der „amtlichen Quelle“ sitzen, aus welcher die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ behauptet geschöpft zu haben.

Die neuen Ziffern der „Nordd. Allg. Ztg.“ enthalten auch noch ein anderes politisch wichtiges Eingeständniß, welches das Kanzlerblatt freilich selbst auszusprechen unterläßt. Nach den neuen Zahlen der „Nordd. Allg. Ztg.“ sind im Ganzen 7 487 991 Stimmen abgegeben worden. Davon entfallen auf die Deutschfreisinnigen 945 302, auf die Volkspartei 109 372, auf das Centrum und die Welfen 1 627 095, auf die Polen 212 626, die Socialdemokraten 774 182, die Elsaß-Lothringer 247 654. Dies ergiebt zusammen 3 916 231 Stimmen. Da die Gesammtzahl der Stimmen 7 487 991 beträgt, so sind für diejenigen Parteien, welche sich für das Septennat erklärten, 3 571 760 Stimmen abgegeben worden; mithin haben die Gegner des Septennats bei der Volksabstimmung am 21. Februar eine Mehrheit von 344 471 Stimmen erhalten.

Trübe Zeiten.

Unter der Ueberschrift „Zur Charakteristik der deutschfreisinnigen Partei“ wiederholt die „Kreuzztg.“ einige Sätze aus einem von uns s. Z. erwähnten Vortrage, welchen der Reichstagsabgeordnete Schrader kürzlich im freisinnigen Verein in Wolfenbüttel gehalten hat und die also lauteten:

„Wir leben heute in einer trüben Zeit. Die Steuergesetze werden zu Stande kommen, die Nationalliberalen sind dafür zu haben. Die Großgrundbesitzer halten die Gelegenheit für günstig, die Zölle zu erhöhen, und es wird ihnen gelingen. Die Zunftgerechtsame werden erweitert werden. Verschiedene Kreise werden etwas für sich erreichen. Das ist ein verderblicher Zustand, wenn solches auf Kosten der Allgemeinheit, des Staates, geschieht, und allgemeine Verwirrung, Widerwille und Streit im Innern wird noch mehr als bisher die Folge sein.“

Selbstverständlich citirt die „Kreuzztg.“ diese Sätze nur, um daran die Behauptung zu knüpfen, daß Herr Schrader frei erfunden habe. Aber — und das ist das Komische an der Sache — die „Kreuzztg.“ unterschreibt den Satz: „Wir leben heute in einer trüben Zeit“ nur deshalb, weil sie mit dem den Frhr. v. Hammerstein u. Gen. eigenen Pessimismus weder an das Zustandekommen der Steuergesetze, noch an die Erhöhung der Getreidezölle, noch an die Erweiterung der Zunftgerechtsame glaubt. Dafür, daß die Innungsnovelle der Gewerbefreiheit keinen Eintrag thue, beruft das feudale Blatt sich auf das Urtheil der — „National-Zeitung“! Gegen die Annahme des Hrn. Schrader, daß die Steuergesetze zu Stande kommen werden, weiß die „Kreuzztg.“ nur einzuwenden, daß der Inhalt der Vorlagen noch nicht bekannt sei! Daß die „Kreuzztg.“ die Erhöhung der Getreidezölle als unerreichbar ansieht, obgleich die „Nordd. Allg. Ztg.“ die Agrarier eben erst ihrer eifrigen Unterstützung versichert hat, läßt sich nur aus dem Bedürfniß erklären, unbefriedigt zu erscheinen, um für die Branntweinbrenner, Agrarier und Zünftler desto mehr Vortheile zu erlangen.

Prinz Alexander von Battenberg

ist, wie aus Rom gemeldet wird, incognito in Neapel eingetroffen. Die Nachricht bietet auch insofern Interesse, als gestern verlautete, der Minister Stoilow werde eine Reise nach Italien antreten, und sich nun die Conjecturalpolitiker es kaum werden nehmen lassen, daß, falls Stoilow eine solche Reise unternehmen sollte, sie einer Zusammenkunft mit dem Prinzen Alexander gelte. Stoilow befindet sich indessen noch immer in Wien, und Positives darüber, ob er sich überhaupt nach Italien oder von Wien direct nach Sofia zurückbegeben werde, liegt noch nicht vor.

Giers-Katkow.

Das russische Osterfest ist vorüber, ohne daß die angekündigte Ordensauszeichnung des Herrn v. Giers seitens des Kaisers erfolgt wäre; es wird daher jetzt auf den Geburtstag des russischen Thronfolgers vertröstet, der in einigen Tagen stattfinden soll. In diesem Falle würden wir allerdings noch eine Weile warten müssen, d. h. bis zum 6. Mai, ehe die Frage Giers-Katkow zur Entscheidung kommt.

Die Zarenreise ins Dongebiet,

die für dieses Frühjahr geplant war, ist, wie dieser Tage schon gemeldet wurde, wieder aufgegeben worden. Dieser Entschluß hat in Petersburg einen schlechten Eindruck hervorgerufen, da er dazu angethan ist, die in gut unterrichteten russischen Kreisen seit geraumer Zeit in Umlauf befindlichen Gerüchte über die mißlichen Zustände unter den Kosacken zu bestätigen. Eine Kosacken-Abordnung, die jüngst in Petersburg ankam, um eine Audienz beim Zaren und dem Großfürsten-Thronfolger zu erlangen, mußte unverrichteter Sache zurückkehren, da die Regierung von ihren Beamten, sowie von geheimen Agenten Berichte empfangen hatte, die über die unter den Kosacken herrschende Unzufriedenheit keinen Zweifel beließen. Diese Berichte constatiren überdies, daß es in dem Kosackenlande von revolutionären Emissären wimmele, deren Propaganda nicht übel aufgenommen werde.

Deutschland.

⁂ **Berlin**, 20. April. Ueber die neue, nunmehr zur Einführung gelangende Ausrüstung unserer Infanterie sind im Laufe der letzten Monate sehr viele theils unrichtige, theils lückenhafte Angaben gemacht worden, wie aus der jetzt amtlich ausgegebenen Beschreibung der Infanterie-Ausrüstung pro 1887 hervorgeht. Hiernach sind folgende Aenderungen in der Ausrüstung eingetreten:

Beim Tornister ist die kleine Klappe nebst den beiden Seitenpatrontaschen in Wegfall gekommen, ebenso hat die Art der Packung Vereinfachung erfahren. Ein wasserdichter, brauner Beutel (Tornisterbeutel), der Größe des Tornisterkastens entsprechend, dient zur Aufnahme der eisernen Portionen. Ein sogenanntes Tragegerüst, aus Rückenstück, Trageriemen und Hilfstrageriemen bestehend, vermittelt die Verbindung zwischen Tornister und Leibriemen, eine an letzterem angebrachte dritte Patrontasche dient dem Tornister gleichzeitig als Stütze. Der Leibriemen ist aus besserer Qualität hergestellt und die Säbeltasche verschmälert. Die Patrontaschen zerfallen in drei verschiedene Arten und zwar vordere Patrontaschen für Mannschaften, vordere Patrontaschen für Unteroffiziere und hintere Patrontaschen. Die vorderen Taschen nehmen je 30, die hinteren 40 Patronen auf, so daß der Mann nunmehr 100 scharfe Patronen bei sich trägt. Anstatt eines zweiten Paares Stiefel werden Schnürschuhe mitgeführt. Am Helme fällt die Vorderschiene weg, die Schuppenketten werden durch Sturmriemen ersetzt, der hintere Schirm erfährt eine Verkleinerung, der Beschlag eine Erleichterung. Das Kochgeschirr ist verkleinert und erleichtert, der Brodbeutel wird aus wasserdichtem Stoff gefertigt. Bei der Feldflasche ist der Tragriemen fortgefallen, dieselbe wird im Brodbeutelring eingehängt. Die wesentlich erleichterten Schanzzeugfutterale werden an dem Leibriemen befestigt. Sämmtliche hier angeführten Ausrüstungsgegenstände zusammen wiegen in Zukunft im Minimum nur 12⅘ Pfund.

* **[Als technischer Attaché der deutschen Botschaft in London]** ist, wie die „Voss. Ztg.“ erfährt, Land-Bau-Inspector Georg Thür, welcher zur Zeit im Ministerium der öffentlichen Arbeiten beschäftigt ist, ausersehen worden. Damit wird zum ersten Male ein Architekt in London als Attaché wirken, nachdem vorher zwei Ingenieure, Regierungsrath Lange und Professor Garbe, jene Stellung inne hatten.

[Deutscher Botschafter in Rom.] Die Ernennung des zeitigen deutschen Gesandten in Madrid Grafen Solms zum Botschafter in Rom an Stelle Keudell's wird als unmittelbar bevorstehend bezeichnet.

* **[Antoine]**, der aus Elsaß-Lothringen ausgewiesene Protestler, ist in Brüssel eingetroffen, um dort wahrscheinlich bleibenden Aufenthalt zu nehmen. Antoine ersuchte die belgische Presse, sich mit seiner Person nicht beschäftigen zu wollen; er erklärte gleichzeitig, er werde mit seinen elsaß-lothringischen Collegen den Reichstagssitzungen beiwohnen.

* **[Oskar Lempp]**, der bekannte Agitator der conservativen Bauernvereine, stand am Mittwoch in Berlin wegen Unterschlagung vor Gericht. Lempp hatte es übernommen, für eine Feuerversicherungsgesellschaft seinen Einfluß auf die Mitglieder der Bauernvereine geltend zu machen behufs Abschluß von Versicherungsverträgen. Lempp soll dabei in unbefugter Weise Policengelder einkassirt und zu eigenem Nutzen verwandt haben. Der Angeklagte leugnete zwar das Vergehen, der Staatsanwalt beantragte indeß gegen den Angeklagten eine Gesammtstrafe von 9 Monaten Gefängniß und einem Jahr Ehrverlust. Der Angeklagte hielt darauf eine längere Rede und bat so dringend um Vernehmung einiger von ihm vorgeschlagener Entlastungszeugen, daß der Gerichtshof diesem Antrage stattgab und die Verhandlung vertagte, trotzdem der Vorsitzende der Ansicht Ausdruck gab, daß der Angeklagte nur bezwecke, die Sache zu verschleppen.

* **[Vor der Wahl — nach der Wahl.]** Wieder einer! Für eine Reichseinkommensteuer hat sich vor der Wahl auch der nationalliberale Abgeordnete für Bochum, Dr. Haarmann, erklärt. Nach dem nationalliberalen „Rheinisch-Westfälischen Tageblatt“ hat sich der Genannte „in seiner Rede am 3. Januar d. J. im Bochumer Stadttheater ausführlich in sehr sympathischer Weise über diesen Antrag (Rickert) ausgesprochen“. Gestimmt hat er im Reichstag, also nach der Wahl, gegen den ihm so „sehr sympathischen“ Antrag.

* **[In Betreff des neuen Weingesetzes]** hat die Handelskammer in Minden eine Petition an den Reichstag gerichtet, in welcher dargelegt wird, daß der Wein kein Naturproduct, sondern ein Kunstproduct, und daß Zusätze, welche in rationeller Weise geschehen, je nach den Jahrgängen und der Geschmacksrichtung der Kundschaft absolut nöthig seien. Die Manipulationen, wie Gallisiren, Petiotisiren und Mouilliren, seien im soliden Weinhandels-

---

Concert.

Das zweite diesjährige Concert des „Danziger Gesangvereins“ brachte Mendelssohn's „Paulus“ zur Aufführung. Dieses Oratorium gehört hier wie allerorts zu den ausgesprochenen Lieblingen des Publikums, während die Popularität Mendelssohns sonst in letzter Zeit entschieden nachgelassen hat. Unserer Zeitrichtung, welcher der subjective Ausdruck und die Bedeutung der Musik die Hauptsache ist, kann der klassische Formensinn und die liebenswürdige Anmuth, die aus jedem seiner Werke hervorleuchten, nicht genügen. Wenn trotzdem seine beiden Oratorien noch in voller Kraft in unserem Concertleben wirken, so liegt das einerseits in dem großen Mangel an neueren Werken dieses Genres, andererseits und hauptsächlich an dem Reichthum an musikalischen Schönheiten, den diese Werke enthalten. Paulus zumal, der im Jahre 1836 zuerst aufgeführt ist und in seiner Entstehung bis ins Jahr 1833 zurückreicht, zeigt jenes blühende Leben, jene melodische Fülle und Ursprünglichkeit, die uns in den Jugendwerken Mendelssohns so bezaubernd entgegentreten. Dabei setzt den Componisten seine formale Meisterschaft und seine genaue Bekanntschaft mit Bach und Händel in den Stand, auch im polyphonen Stil Hervorragendes zu leisten. Ist es auch zugegeben, daß jene beiden Tonheroen ihn an Gewalt und Tiefe des Ausdrucks übertreffen, so darf man es andererseits ruhig aussprechen, daß er im Einzelnen einen Fortschritt über diese Meister hinaus bedeutet. Eine weichere Melodik und eine blühendere Instrumentation erscheinen hier an Stelle der großartigen, aber herben Ausdrucksweise, welche bei Bachs und Händels Musik dem Laien das Verständniß so schwer macht. Am auffälligsten tritt dieser Gegensatz bei den Arien hervor, die bei den älteren Meistern mit wenigen Ausnahmen veraltet erscheinen und gegen die Großartigkeit der Chöre weit zurücktreten, bei Mendelssohn aber mit die schönsten Früchte seines Talentes zeigen und in erster Reihe das Interesse der Hörer erwecken.

Die gestrige Aufführung des Oratoriums verlief unter der sicheren Leitung des Herrn Musikdirector Jötze durchaus würdig. Chor ud Orchester zeigten sich gut vorbereitet und thaten demgemäß mit Präcision ihre Schuldigkeit. So wirkte gleich der erste Chor durch kräftige Haltung und schöne Klangfülle, nicht minder die Chöre Nr. 5 („Dieser Mensch“) und Nr. 8 („Steiniget ihn“) durch lebendigen Vortrag und energische Declamation. Dem Schlußchor des ersten Theils („O, welch eine Tiefe“) würde ein bewegteres Tempo erst den vollen Glanz und Schwung verleihen. Sehr weich und seelenvoll klangen die Nummern 11 („Siehe, wir preisen selig“) und 26 („Wie lieblich sind die Boten“). Zu wünschen blieb nur an einzelnen Stellen ein stärkeres Hervortreten der Frauenstimmen, namentlich in tieferen Lagen. Sehr anerkennenswerth sind die sichere Intonation und deutliche Aussprache des Chores, welche ein rühmliches Zeugniß von dem Eifer des Dirigenten wie der Mitglieder des Vereins abgeben.

Die Solopartien befanden sich in bewährten Händen. Den Paulus sang Herr Heinrich Städing, Hofopernsänger aus Altenburg. Herr Städing ist dem Danziger Publikum und speciell dem Gesangverein nicht fremd. Noch bevor er sich entschloß, den Gesang als Beruf zu ergreifen, hat er hier in früheren Aufführungen den Verein durch sein schönes Talent unterstützt. Seit der Zeit hat sich naturgemäß seine Gesangsart völlig verändert, aus dem talentvollen Dilettanten ist ein reifer, seiner Mittel sicherer Künstler geworden. Die Stimme ist breit und groß, dabei von einer vollen, dunklen Klangfarbe, die für den Charakter der Pauluspartie sehr günstig ist. Textaussprache und Intonation sind musterhaft, der Vortrag gemessen, aber durchweg künstlerisch. Hätten wir auch an einzelnen Stellen eine noch weichere Tongebung gewünscht, so war doch der Eindruck der Gesammtleistung äußerst günstig. Als namentlich gelungen wollen wir neben der großen Arie „Gott sei mir gnädig“ noch den ausdrucksvollen Vortrag der Recitative hervorheben, sowohl am Anfang der Partie, bei der Bekehrung Sauls, als am Schluß des Werkes. Die Idee, die Worte Gottes an ersterer Stelle durch Knabenstimmen wiederzugeben, hat viel für sich. Gestern erwiesen sich aber die jungen Stimmen dem mehrfach geforderten hohen fis nicht gewachsen, wodurch die Wirkung dieser Stelle etwas beeinträchtigt wurde. Herr Reutener hatte die wichtige Tenorpartie übernommen, die er schon öfters gesungen hat und demgemäß künstlerisch beherrscht. Neben einem äußerst empfindungsvollen Vortrag erfreut auch dieser Sänger immer wieder durch reine Intonation und deutliche Textaussprache. In letzterer Beziehung scheint uns der Sänger allerdings etwas zu weit zu gehen. Durch scharf Bestimmtheit der Consonannten ist die Verständlichkeit der Worte schon gegeben. Die Vokale darf der Sänger entschieden zum rein musikalischen Vortrag verwenden und demgemäß auch ihren eigentlichen Charakter zu Gunsten der Grundstimmung modificiren, da sich nur auf diesem Wege eine vollkommene Cantilene erzielen läßt. Die gedehnte Aussprache von Vor- und Nebensilben widerspricht geradezu den Gesetzen der Declamation an sich. Im übrigen zeigte die Leistung des Herrn Reutener jene oft gerühmte geistige Selbständigkeit und technische Sicherheit, die uns zwingt, obwohl er dem Namen nach Dilettant ist, seine Leistungen mit künstlerischem Maß zu messen. Der wundervoll quellende Sopran der Frau Küster entsprach den Anforderungen ihrer Partie außerordentlich und trat namentlich in der herrlichen Arie „Jerusalem, die du tödtest ꝛc.“ hervorragend zu Tage, wobei wir nicht verschweigen wollen, daß einige hier vorgenommene Veränderungen im Takte wie in der Unterlegung des Textes uns nicht statthaft erscheinen. Die Recitative würden eine noch energischere Declamation gestatten, doch wurden auch sie klangschön und mit künstlerischem Verständniß von der Sängerin vorgetragen. Die wenig dankbare Altpartie ruhte in den Händen einer geschätzten Dilettantin, die sich mit ernstem Eifer ihrer Aufgabe unterzog. Nicht richtig erschien es uns, daß dem Sänger des Paulus die wenigen Takte in dem Soloquartett in Nr. 42 gegeben waren, so daß der Apostel nachdem er sich eben zum Martyrium bereit erklärt hat, sich selbst zur Schonung ermahnen muß. Besser wäre es entschieden gewesen, ihm eine der Solo-Baßstimmen in dem kleinen Duett am Anfang des Werkes anzuvertrauen, da dieses die Kräfte von Dilettanten entschieden übersteigt.

Der Gesammteindruck der Aufführung war ein durchaus günstiger, und Herr Musikdirector Jötze verdient lebhaften Dank für das vorzügliche Einstudiren, wie auch für die sichere Leitung des ganzen Werkes.

e.

verkehr durchaus statthaft. Wollte man diese verbieten, so würde die naturgemäße Folge eintreten, daß das Ausland, namentlich Frankreich, auf Kosten des Inlandes bevorzugt würde. Die Handelskammer bittet daher, dem Gesetzentwurfe nur zuzustimmen, wenn darin:

1) das stricte Verbot der Kunstweinfabrikation ausgesprochen wird, und

2) die rationellen Weinverbesserungs-Methoden: Gallisiren, Petiotisiren, Mouilliren ꝛc. (entsprechend den Beschlüssen der im Jahre 1883 vom Reichsamte des Innern berufenen Sachverständigen-Commission) ohne Declarationspflicht beim Vertriebe an den Consum gestattet werden.

Die übrigen, an der Frage interessirten Handelskammern sind zum Anschluß an die Petition ersucht worden.

* **[Schutzzoll für Dachziegel.]** In Düsseldorf fand, wie die „Fr. Ztg." berichtet, am 17. d. eine Versammlung von 40 rheinischen Dachziegeleibesitzern statt, in welcher es sich um eine Erhöhung des Preises der Dachziegel um 15 Proc., sowie um die Absendung einer Petition an den Reichstag wegen Einführung eines Schutzzolles auf ausländische Ziegel handelte. Es wurde in dieser Versammlung besonders über die holländischen Concurrenten geklagt, welche angeblich durch 20—30 Proc. billigere Preise den rheinischen Fabrikanten das Geschäft verderben sollen. Ueber die proponirte Preiserhöhung wurde eine Einigung nicht erzielt, dagegen wurde die Absendung einer Schutzzoll-Petition einstimmig beschlossen. In dieser Petition soll ein Schutzzoll auf gedämpfte Ziegel erbeten werden, da ein Zoll auf glasirte und Falzziegel bereits besteht.

R. **[Roheisenproduction.]** Nach den statistischen Ermittelungen des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller belief sich die Roheisen-Production des deutschen Reichs (einschließlich Luxemburgs) im Monat März 1887 auf 315 713 To., darunter 161 189 To. Puddelroheisen und Spiegeleisen, 36 762 To. Bassemerroheisen, 76 542 To. Thomasroheisen und 41 220 To. Gießereiroheisen. Die Production im März 1886 betrug 287 765 To. Vom 1. Januar bis 31. März 1887 wurden producirt 885 818 To. gegen 854 115 To. im gleichen Zeitraums des Vorjahres.

* **[Polnische Zeitungen in Amerika.]** Die Anzahl der polnischen Zeitschriften, welche gegenwärtig in Amerika erscheinen, hat sich in neuerer Zeit, in Zusammenhang mit der Zunahme der Vereinsthätigkeit und vieler polnischer Institutionen, erheblich vermehrt. Eine größere Bedeutung von diesen Zeitschriften und Zeitungen haben 13, von denen 4 religiösen Inhalts sind (darunter die „Gazeta Katolicka"); politische Zeitungen sind: der „Kuryer Chicagoski" und die „Gazeta Chicagoska".

* **[Das mörderische Klima von Kamerun]** hat abermals ein Opfer gefordert, indem dort kürzlich Herr **Hübner** aus Tiefenthal bei Crailsheim dem Fieber erlegen ist. Dieser Tage traf die Kunde hiervon bei seinen Verwandten in Tiefenthal ein. Herr Hübner stand im besten Mannesalter und hatte Ende der 70er Jahre seine Studien zu Hohenheim vollendet. Im vorigen Sommer war er in die Dienste der Firma Colin in Kamerun eingetreten und wurde nun ein Opfer des Fiebers.

* **[Centralisation des Wollmarktes.]** Wie die „Deutsche Landw. Presse" hört, sei vom kgl. Landes-Oeconomie-Collegium die Frage über die Centralisation des deutschen Wollmarktes auf die Tagesordnung seiner nächsten Versammlung gesetzt worden.

Aachen, 20. April. In der heutigen Verhandlung des Prozesses einen Actionärs gegen den Vorstand und Aufsichtsrath der Aachen-Jülicher **Eisenbahn** ist dem Kläger eine Sicherheitsleistung von 30 000 Mk. für die Prozeßkosten aller Instanzen auferlegt worden. Die Hauptverhandlung findet am 27. d. M. statt.

Augsburg, 20. April. Großes Aufsehen erregt die Nachricht, daß Staatsminister v. **Lutz** sich mit der Augsburger Fabrikantenwittwe (Millionärin) Margaretha Riedinger verlobt habe. (B. T.)

Wiesbaden, 19. April. Graf **Alfred zu Adelmann**, der in letzter Zeit in Folge seiner überschwänglich chauvinistischen Broschüren bekannt gewordene Schriftsteller, ist, wie der „Elberf. Ztg." telegraphisch gemeldet wird, gestern Abend auf seiner hiesigen Villa „Riviera" als nachträgliches Opfer der Erdbeben zu Mentone, wo er Nachts im Hemd auf die Straße flüchtete, gestorben.

Aus Elsaß-Lothringen, 17. April. **[Hochverraths-Prozeß.]** Metzer Blätter melden, daß gegen zwölf Lothringer die Anklage wegen Theilnahme an hochverrätherischen Verbindungen erhoben wird. Der Prozeß finde anfangs Juli vor dem Leipziger Reichsgericht statt. Nach dem „Elsässer Journal" ist in Hagenau der Buchhalter Fuchs wegen Hochverraths verhaftet worden.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 20. April. Prinz **Ludwig Wilhelm von Baden** ist heute nach Karlsruhe abgereist, nachdem er im Laufe des Vormittags bei dem Kronprinzen Rudolf und den hier anwesenden Erzherzogen Abschiedsbesuche gemacht hatte.

— Der rumänische Gesandte am hiesigen Hofe **P. Mavrojeny** ist gestorben. (W. T.)

Graz, 20. April. Der frühere ägyptische Ministerpräsident **Scherif Pascha** ist auf der Reise nach Karlsbad hier gestorben. (W. T.)

Dänemark.

* Es ist wahrscheinlich, daß auch dänischerseits eine Betheiligung an der **Pariser Ausstellung** unterbleiben werde.

England.

ac. **London**, 19. April. Die **Colonialconferenz** berieth gestern über die Vermehrung der australischen Flotte. Der erste Lord der Admiralität, Lord George Hamilton, gab die Modification des ursprünglichen Planes der Gründung einer eigenen Flotte für Australien bekannt, welche die Delegirten ihren resp. Regierungen mittheilen werden.

Bulgarien.

Sofia, 20. April. Sechs macedonische Heiducken verließen heimlich Sofia in der Absicht, nach Macedonien zu gehen und dort den **Aufruhr** zu predigen. Major **Panitza**, der bekannte Chef der bulgarischen Nationalliga, wurde davon in Kenntniß gesetzt und gab sofort telegraphisch den Befehl, die Betreffenden zu verhaften. Dies ist geschehen und heute sind alle sechs unter Bedeckung nach Sofia zurückgebracht worden. (B. Tgbl.)

Rußland.

Odessa, 20. April. Der diesseitige Gesandte in Bukarest, **Hitrowo**, ist hier eingetroffen und alsdann nach Petersburg weitergereist. (W. T.)

Von der Marine.

V **Kiel**, 19. April. Vom Bord des Kreuzers „**Albatroß**", de dato Apia, Ende Dezember 1886, wird uns ein Brief zur Verfügung gestellt, dem wir auszugsweise folgendes entnehmen:

„. . . . Nach langen Kreuzfahrten sind wir endlich wieder in Apia, dem Hauptorte auf der Insel Upolu, eingetroffen. Der Gesundheitsstand am Bord ist trotz der kolossalen Hitze recht gut. Hier, in Apia, sind wir gern gesehene Gäste. Die „deutsche Handels- und Plantagen-Gesellschaft" hat hier Hauptstation. Sie hat sich nach und nach einige hundert kleine, aber recht flinke und brauchbare Fahrzeuge angeschafft, die den „**Kopra**" (d. h. Cocusnußkerne) von allen Samoa-Inseln zusammenholen, um ihn nach hier zu bringen. Einerseits geschieht dies, weil die kleinen Inseln nur kleine Quantitäten dieses Products liefern, andererseits befinden sich zwischen vielen Inselgruppen Untiefen, die ein Befahren dieser Gewässer seitens größerer Fahrzeuge unmöglich machen. Hier zusammengebracht, wird der Kopra in europäische Schiffe verladen. . . . . .

Die Gesellschaft läßt es sich angelegen sein, auf den verschiedenen Inselgruppen neue Stationen zu gründen, was indeß mit großen Gefahren verknüpft ist. Fast überall sind die Eingeborenen, insonderheit aber die Bewohner von Neu-Irland und auf den Salomon-Inseln den Europäern sehr feindlich gesinnt. Das Menschenfressen kommt jetzt zwar seltener vor, als vor einigen Jahren, aber blutdürstig ist das Volk im hohen Grade. So wurden bei Gründungen von Stationen in den letzten 9 Monaten drei Morde verübt. Als auf den Salomon-Inseln eine neue Station errichtet werden sollte, meldeten sich freiwillig zwei junge Leute, welche mit dem kleinen Dampfer „Samoa" nach dort geschickt wurden. Es wurde denn auch alsbald eine kleine Factorei angelegt und der Handel mit den Eingeborenen begann. Gegen Sägen und anderes Handwerksgeräth, Spiegel, Stecknadeln ꝛc. wurde Kopra eingetauscht. So lange der Dampfer „Samoa" mit seiner Besatzung vor der Factorei lag, war für die Station keine Gefahr vorhanden. Kaum aber war das Schiff nach Apia abgesegelt, so wurden die beiden Geschäftsführer von den Eingeborenen überfallen und niedergemetzelt. Der eine der Ermordeten war der Sohn eines begüterten deutschen Fabrikbesitzers. Als er sich entschlossen hatte, die Station auf den Salomon-Inseln zu übernehmen, neckten ihn seine hiesigen Collegen und sagten, er möge nur gleich sein Testament machen und sie als Erben einsetzen, er komme doch nicht lebendig wieder von dort zurück. Er aber, der vorzüglich die Geige spielte, meinte, durch Musik wollte er die Wilden schon zähmen, und so wollte es das Geschick, daß er gerade in dem Augenblick, als er sein Instrument aus dem Kasten nehmen wollte, von einem Insulaner mit dem Tomahawk erschlagen wurde. Als Repressalien für diesen Doppelmord sind verschiedene Dörfer beschossen worden, wobei mehrere Eingeborene ums Leben kamen. . . ."

Am 22. April: S.-A. 4,46, U. 7,12 Uhr. **Danzig, 21. April.** Mond-Aufg. und M.-U. b. Tg.

Wetter-Aussichten für Freitag, 22. April,
auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.
Ziemlich heiteres, warmes Wetter bei frischen Winden, vorwiegend westlich, strichweise mit etwas Regen.

* **[Betriebseinnahmen der Pferdebahn.]** Die Brutto-Einnahme aus Fahrgeldern und Abonnements der Danziger Straßeneisenbahn hat für die Zeit vom 1. April 1886 bis 31. März 1887 betragen: auf der Strecke Langemarkt-Langefuhr 130 807 Mk., auf der Strecke Hohethor-Bahnhof-Lenzgasse bezw. Langgarterthor 83 783 Mk., auf der Strecke Heumarkt-Ohra 44 535 Mk. und auf der Strecke Lenzgasse-Fischmarkt für die Zeit vom 15. Juli 1886 bis 31. März d. J. 38 852 Mk.

* **[Combinirbare Rundreise-Billets.]** Mit dem 1. Mai tritt ein neues Hauptverzeichniß der Coupons für combinirte Rundreise-Billets in Giltigkeit, das in einigen Tagen bei den Ausgabestellen zu haben sein wird. Dasselbe hat wieder bedeutende Erweiterungen durch Aufnahme einer Anzahl Coupons für längere Strecken erfahren, z. B. Berlin-Danzig, wodurch die Zusammensetzung der Billets wesentlich erleichtert wird. Neu hinzugetreten sind ferner sämmtliche belgische Bahnen mit etwa 100 Couponsstrecken.

* **[Neue Postanstalt.]** Am 1. Mai d. J. tritt in Groß Lesewitz im Kreise Marienburg eine Postagentur in Wirksamkeit, welche ihre Verbindung mit dem Postamte in Marienburg durch eine Botenpost mit unbeschränkter Beförderung von Postsendungen und durch eine nur zur Beförderung von Briefsendungen an Wochentagen benutzte Landbriefträgerpost erhält. Der Gang der Botenpost wird auf folgende Weise geregelt: aus Marienburg 6,30 Vorm., in Groß Lesewitz 7,45 Vorm., aus Groß Lesewitz 6 Uhr Nachm., in Marienburg 7,15 Nachm. Die Landbriefträgerpost verkehrt: aus Marienburg 10 Uhr Vorm., in Tragheim 11,30 Vorm., in Groß Lesewitz 1,30 Nachm. Dem Landbestellbezirke der neuen Postagentur wird die Ortschaft Klein Lesewitz mit Abbauten zugetheilt werden.

* **[Postpacketverkehr mit dem Congostaat.]** Von jetzt ab können Postpackete ohne Werthangabe im Gewichte bis 5 Kilogr. nach dem Congostaat versandt werden. Ueber die Taxe und die Versendungsbedingungen ertheilen die Postanstalten auf Verlangen Auskunft.

* **[Zur Convertirung Posener Pfandbriefe.]** Die „Pos. Ztg." schreibt: Die in den letzten Tagen veröffentlichten Berichte, Posener Pfandbriefe betreffend, haben im Privatpublikum vielfach die irrige Ansicht verbreitet, als ob es sich um eine Convertirung der 4proc. Posener Pfandbriefe überhaupt handele. Dies ist keineswegs der Fall, wie wir nach einer von durchaus competenter Stelle erhaltenen Auskunft mitzutheilen in der Lage sind. Eine generelle Conversion der 4proc. Posener Pfandbriefe findet nicht statt. Der vom Ministerium genehmigte landschaftliche Beschluß hat lediglich auf die Gutsbesitzer Bezug, denen es fortan freisteht, ihre 4proc. landschaftlichen Darlehne zu jeder Zeit in 3½ proc. Darlehen umzuwandeln, ohne dabei des Amortisationsfonds verlustig zu gehen, auch wenn derselbe noch nicht 10 Proc. beträgt.

* **[Ordensverleihung.]** Dem Ober-Postsecretär a. D. Hein in Danzig ist der rothe Adler-Orden 4. Klasse verliehen worden.

* **[Neuer Dompropst.]** Wie dem „Ges." aus Pelplin gemeldet wird, ist an Stelle des nach Posen berufenen Hrn. Wanjura der Domherr Eduard **Klawitter** in Pelplin zum dortigen Dompropst ernannt worden.

ꝏ **[Ernennung.]** Der seit einigen Jahren als stellvertretender Verwaltungs-Director auf der kaiserlichen Werft hierselbst fungirende Werft-Verwaltungs-Secretär Zernecke ist zum Marine-Rendanten ernannt worden.

* **[Zwang des Studiums an preußischen Universitäten.]** Nach der Verordnung vom 30. Juni 1841 mußte jeder preußische Studirende, wenn er in Preußen ein Staatsexamen ablegen wollte, nachweisen, daß er mindestens 1½ Jahre an einer preußischen Universität studirt habe. Die mit dem 1. Oktober d. J. in Kraft tretende neue Ordnung der Prüfung für das **Lehramt** an höheren Schulen nimmt betreffs „des Erfordernisses des anderthalbjährigen Besuchs einer preußischen Universität auf die Cabinetsordre vom 30. Juni 1841 Bezug", sodaß letztere noch zur Anwendung kommt. Für das juristische Studium ist sie allerdings aufgehoben, ebenso weiß die Verordnung des Bundesraths über das Studium der Arzneiwissenschaft nichts von einer solchen Beschränkung.

* **[Stadttheater.]** Von morgen (Freitag) ab werden die Vorstellungen in unserem Stadttheater erst um 7½ Uhr Abends beginnen.

* **[Zum Unfallversicherungsgesetz.]** In einer Berenter Correspondenz wurde gestern über einen Unfall in einer Dampfschneidemühle des dortigen Kreises berichtet und dabei die Vermuthung ausgesprochen, daß der verunglückte Arbeiter die Vortheile des Unfallversicherungsgesetzes erst im Prozeßwege werde erstreiten können, weil der betreffende Betrieb keine Arbeiter angemeldet habe. Wenngleich auch der Fall ohne Kenntniß der Detailverhältnisse sich nicht genau beurtheilen läßt, so scheint die Vermuthung des Correspondenten nach den Bestimmungen des Unfallversicherungsgesetzes doch nicht zutreffend zu sein. Da Dampfschneidemühlen zu den versicherungspflichtigen Betrieben gehören, so würden die Folgen einer unterlassenen Betriebsanmeldung nicht den verunglückten Arbeiter, sondern lediglich den Arbeitgeber treffen. Der Arbeiter ist auch ohne Anmeldung versichert und muß, sofern seine Erwerbsfähigkeit durch den Unfall aufgehoben oder beeinträchtigt ist, von der betreffenden Section der Berufsgenossenschaft entschädigt werden. Die Section hat sich dann an den Arbeitgeber zu halten, der ihr im Falle der Nichtanmeldung für die Kosten aufzukommen hat.

—ü— **[Allgemeiner Lehrerverein.]** In der gestrigen Sitzung hielt Herr Bauer-St. Albrecht einen Vortrag über das Thema: „Welches sind hauptsächlich Hindernisse einer freien Entwickelung der Geisteskräfte." Die Ausführung gipfelte in folgenden Thesen: „Die Hindernisse der freien Entwickelung der Geisteskräfte sind: a. unzweckmäßiges Eingreifen des Erziehers; b. Nichtberücksichtigung der Originalität des Zöglings bei der Berufswahl; c. dem Kindesalter nicht angemessene Spiele und Vergnügungen; d. die Macht einer verkehrten Gewohnheit und überlieferter Vorurtheile."

ꝏ **[Der Stadtverein]** hielt gestern Abend im „Kaiserhof" seine letzte Versammlung in diesem Semester ab. Der Besuch war schon recht spärlich. Nach einer Besprechung über die von den Stadtverordneten bewilligte Wasserzinserhöhung wurde die Sitzung geschlossen.

* **[Tödtung.]** Das von der unverehelichten Auguste Martschinke auf Mattenbuden aus einer Bodenluke auf den Hof hinausgeworfene neugeborene Kind ist heute im Stadtlazareth gestorben.

* **[Unglücksfälle.]** In vergangener Nacht gegen 1 Uhr hörte der Wachtmann Braun in Petershagen von der Radaune her Hilferufe. Er eilte zur Stelle und mit Hilfe mehrerer, durch Nothsignal herbeigerufener Collegen gelang es ihm, einen dem Ertrinken nahen Mann aus der Radaune zu ziehen. Derselbe war bereits bewußtlos und wurde sofort nach dem Stadt-Lazareth geschafft, woselbst er ins Leben zurückgerufen wurde. Man erkannte hier in ihm den Arbeiter Lankopp. Wie er in die Radaune gekommen, konnte er bisher nicht angeben.

Der auf einer Baustelle in der Sasverstraße zu Neufahrwasser beschäftigte Maurergeselle Louis Reich wollte gestern einen Thorwegflügel für einen auf den Bauplatz fahrenden Wagen öffnen. Die Pferde zogen zu früh an, der Flügel wurde zurückgeworfen und R. stürzte in eine Fundamentgrube, wobei er außer einer Gesichtswunde einen Bruch des rechten Schlüsselbeines erlitt.

ꝏ **[Feuer.]** Gestern Nachmittag 6 Uhr war Fischmarkt Nr. 39 parterre in der Küche der Mantel des Schornsteins, das Thürgerüst und die anliegenden Tapeten durch eine Lampe in Brand gerathen. Die herbeigerufene Feuerwehr löschte diesen kleinen Brand sofort.

ꝏ **[Strafkammer.]** Der Gerichtshof hatte sich heute mit einer Art von Hochstaplerin zu befassen, deren Gewandtheit es wohl allein zuzuschreiben ist, daß die Manipulationen derselben so lange unentdeckt bleiben konnten. Vom April bis Martini v. Js. war das Dienstmädchen Martha Kendziorra (24 Jahre alt) bei dem Gutsbesitzer Hrn. Röpell auf Lappalitz als Milchmädchen beschäftigt. In dieser Eigenschaft hatte die Angeklagte täglich zwei Mal Milch von Lappalitz nach Carthaus zu fahren und an die Kunden daselbst zu verabfolgen, sowie gleichzeitig Einkäufe in Carthaus für ihre Herrschaft zu machen. Das von den Kunden einkassirte Geld gab sie jedoch nicht immer ab, sondern unterschlug dasselbe in zwölf Fällen, so daß ihre Dienstherrschaft im Ganzen um ca. 70 ℳ geschädigt wurde. Obgleich die Angeklagte strenge Weisung hatte, stets die aus Carthaus zu entnehmenden Waaren zu bezahlen, und den betreffenden Kaufleuten dieses bekannt war, gelang es ihr doch, von dem Fleischermeister Plinske in Carthaus für 211 ℳ Fleischwaaren, vom Bierbrauer Steindorff für 50 ℳ, Bäcker Holz für 40 ℳ und von anderen Händlern verschiedene Waaren im Betrage von 20 ℳ auf Credit für ihre Herrschaft zu entnehmen. Außerdem unterschlug sie vier Briefe, die von Herrn Röpell an den Bierbrauer Steindorff und von letzterem an ersteren geschrieben waren, obgleich einer derselben sogar „eingeschrieben" war. Um den bezüglichen Postschein zu erhalten, schrieb sie einen anderen Brief an Herrn Steindorff, der eine erdachte Bierbestellung von einem Unbekannten enthielt. Die Angeklagte räumt ihre Vergehen nur zum kleinen Theil ein. Sie hat sich, wie Hr. Röpell bekundet, stets mit großer Gewandtheit den Anschein einer grundehrlichen Person zu geben gewußt. Das unterschlagene Geld scheint sie zu Putzsachen und zur Führung eines guten Lebens verwandt zu haben; sie selbst giebt allerdings an, erhebliche Verluste bei ihrem Milchgeschäft gehabt zu haben, was nach dem Ergebniß der Beweisaufnahme jedoch nicht wahrscheinlich ist. Der Gerichtshof verurtheilte demnach „das Milchmädchen von Lappalitz" wegen 12 Unterschlagungen, 6 Betrugsfälle und vierfacher Unterdrückung von Urkunden in Anbetracht der langen Untersuchungshaft zu einem Jahr Gefängniß.

* **[Messer-Affaire.]** Als der Arbeiter Johann Pakalski vorige Nacht auf dem Nachhausewege an der Wieben-Kaserne vorbeipassirte, wurde er von mehreren Personen, angeblich ohne Veranlassung, angefallen und mit Messern bearbeitet. Er erhielt mehrere Stiche in den Kopf, weshalb er im Stadt-Lazareth Aufnahme finden mußte.

[Polizeibericht vom 21. April.] Verhaftet: ein Arbeiter wegen groben Unfugs, 8 Obdachlose, 5 Bettler, 2 Betrunkene, 4 Dirnen. — Gestohlen: eine goldene Damenuhr, gez. v. K. Nr. 32 727, ein Portemonnaie, enthaltend 22 ℳ. — Gefunden: ein gelbes Taschentuch, abzuholen von der Polizei-Direction.

± **Neuteich**, 20. April. In der gestrigen Sitzung des **landwirthschaftlichen Vereins** Neuteich wurde die dem Verein zur Unterschrift zugesandte Petition des Vorstandes des milchwirthschaftlichen Vereins an den Reichstag betreffend Kunstbutter berathen. Darin wird beantragt, daß „Fette, welche nicht aus Milch stammen, nicht unter einer Bezeichnung in den Verkehr gebracht werden dürfen, in welcher das Wort Butter oder ein ähnliches vorkommt. Vermischung der Butter mit irgend welchen fremdartigen Stoffen fällt unter den Begriff der Verfälschung im Sinne des Gesetzes betreffend den Verkehr mit Nahrungsmitteln vom 15. Mai 1879." Der Verein kann nur dem ersten Theile der Petition beitreten und hält den zweiten für zu weit gehend. — Der dem Verein vom Centralverband zur Begutachtung zugesandte Antrag der Stadt Marienburg, daß der **Luxuspferdemarkt** vom 12.—13. Mai auf den 3.—4. Mai vertagt werde, ist vom Vorstande dahin beantwortet, daß im Interesse der Landwirthschaft daran festzuhalten sei, daß der Marienburger Luxuspferdemarkt ein Vormarkt des Königsberger bleibe. — Die Petition des ostpreußischen Agitationscomités an den Reichstag betreffend **Erhöhung des Zolles für Getreide** ꝛc. fand nicht eine einzige Unterschrift. Aus dem Verein Neukirch sind der Petition drei Mitglieder beigetreten. — Auf der nächsten Verbandssitzung sämmtlicher Werder-Vereine in Marienburg soll die Besprechung der Frage: „Welche Schritte sind in Sachen der **Stromregulirung** zweckmäßig und nöthig" auf die Tagesordnung gesetzt werden.

S **Marienburg**, 20. April. Gestern ist das Herrn Hermann Köpke gehörige **Hotel „König von Preußen"** für den Preis von 108 000 ℳ in den Besitz des Herrn Hoteliers H. Ellerwald in Dresden, früheren Restaurateurs des Ostbahnhofes in Berlin, übergegangen.

Graudenz, 20. April. Die durch die Erkrankung des Stadtkämmerers Berkholz verzögerte Aufstellung der Schlußrechnung der **Graudenzer Gewerbe-Ausstellung** ist jetzt erfolgt. Nach Rückzahlung der von den betheiligten Kreisen und Communen dem Comité zur Verfügung gestellten Fonds und nach der Befriedigung aller Lieferanten ist ein Ueberschuß von ca. 429 ℳ geblieben, über dessen Verwendung im gewerblichen Interesse das Gesammtcomité zu beschließen haben wird. (G.)

⌑ **Garnsee**, 20. April. Heute Mittag traf Herr Ober-Präsident v. Ernsthausen aus Danzig hier ein. Derselbe wurde seitens unseres Bürgermeisters und des Herrn Stadtverordneten-Vorstehers Hoffmeister namens der Stadt begrüßt. Nachdem Herr v. E. sich durch Einsichtnahme in den Haushaltsetat pro 1887/88 über die städtischen Verhältnisse informirt hatte, wurden das Rathhaus, die Schule, die Kirche, das Krankenhaus, sowie die Natural-Verpflegungsstation einer Besichtigung unterzogen. Hierbei wurde die Petition der Stadt um Errichtung eines Amtsgerichts hierselbst erörtert und um Berücksichtigung derselben gebeten. Hr. v. Ernsthausen, zu dessen Ehren die Stadt Flaggenschmuck angelegt hatte, begab sich von hier nach Graudenz.

Schwetz, 19. April. Unserem Stadtwachtmeister W. ist es gelungen, in Kulm einen raffinirten **Geheimmittelschwindler** zu verhaften. Der Schwindler hat hier und im Umkreise größtentheils arme Leute mit seinen Wunderkuren betrogen. Viele von den Beschwindelten hofften auf sichere Heilung. Der Heilpfuscher bot sogar Mittel für „ewige Liebe" feil und fand auch dafür willige Abnehmer.

* Dem Thierarzt Heinrich Mätzler zu Schlochau ist die bisher commissarisch von ihm verwaltete Kreis-Thierarztstelle des Kreises Schlochau definitiv verliehen worden.

Thorn, 20. April. Die „Th. Ztg." erzählt folgenden Fall von **Blutvergiftung**: Ein hiesiger junger Kaufmann hatte sich vor einiger Zeit einen neuen Hut gekauft. Das Schweißleder des Hutes ist wahrscheinlich mit einem giftigen Stoffe gegerbt oder gefärbt gewesen, der sich in Folge der Reibung durch ein Pickelchen, welches der Hutbesitzer an der Stirne hatte, dem Blute mitgetheilt hat, denn zunächst schwoll vor einigen Tagen das Gesicht desselben so an, daß er fürchtete, die Gesichtsrose zu bekommen; inzwischen aber ist der ganze Kopf von der Geschwulst ergriffen worden und die Aerzte haben eine gefährliche Blutvergiftung constatirt, an welcher der Patient sehr schwer darniederliegt.

ß. **Pillau**, 20. April. Sonnabend früh fuhren die Fischer Behnert, Unruh und 2 Brüder Freudenthal aus Follendorf behufs Untersuchung ihrer ausgelegten Aalkörbe mit einem Fischerboote nach dem frischen Haff. Als der Tag sich neigte und die Fischer noch nicht zurückgekehrt waren, gingen die besorgten Angehörigen nach dem Strande, doch alles Warten war vergeblich: von dem Boote und seinen Insassen war keine Spur zu entdecken. Die Besorgniß scheint nur zu begründet gewesen zu sein, denn Sonntag Vormittag bemerkten die Einwohner von Follendorf ein gekentertes Fischerboot dem Lande zutreiben und erkannten später in demselben dasjenige, in welchem die vorgenannten Fischer Tags zuvor ausgefahren waren. Von der Besatzung fehlt jede Spur, und es muß leider angenommen werden, daß das **Boot im Sturme gekentert** und sämmtliche Insassen ertrunken sind. Der Fischer Behnert hinterläßt eine zahlreiche Familie.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 20. April. **[Vergiftet.]** In der verflossenen Nacht gegen 11 Uhr fand ein auf einem Patrouillengange begriffener Schutzmann des 1. Polizei-Reviers vor dem Hause Unter den Linden Nr. 46 ein junges, gut gekleidetes Frauenzimmer in völlig bewußtlosem Zustande und mit schrecklich verzerrten Gesichtszügen auf dem Bürgersteige liegen. Da sofort angestellte Belebungsversuche resultatlos verliefen, so requirirte der Beamte eine Droschke und schaffte mit Hilfe derselben die Unbekannte in die Charité. Daselbst stellte sich aus bei ihr vorgefundenen Papieren heraus, daß dieselbe Hedwig St. heiße und in der Reichenbergerstraße 82 bisher gewohnt habe, gleichzeitig constatirten die Aerzte Symptome einer starken Vergiftung. Heute früh ist die St. bereits verstorben, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben. Die behördliche Untersuchung dürfte sicher Aufklärung über diesen mysteriösen Fall bringen.

* **[Der Fonds für das Grimm-Denkmal]** hat jetzt einschließlich eines in Aussicht gestellten Zuschusses des Cultusministers von 25 000 ℳ die Höhe von 100 000 ℳ erreicht. Das Hanauer Comité wird in wenigen Tagen zusammentreten, um den Bericht und die Vorschläge der technischen Commission entgegenzunehmen und über die Gestaltung des Denkmals zu berathen.

* **[Renée, das Drama Emile Zola's]**, welches im Vaudeville einen fürchterlichen Mißerfolg erlebte, behandelte die Geheimnisse der Familie Saccard. Die entehrte Renée ist von Saccard um ihrer Millionen willen geheirathet worden. Renée hat im Voraus ihre Bedingungen gestellt; sie wird mit Saccard zum Altar gehen, aber nie seine Frau sein, und der nach Millionen Dürstende hat in den Handel gewilligt. Zehn Jahre später ist er eine Finanzgröße, bei der sogar der Finanzminister antichambrirt, ein Umstand, der durch seine Märchenhaftigkeit im ganzen Saale stille Heiterkeit erregte. Saccard und seine Frau sind während dieser Zeit einander nicht nähergetreten, sie sind Geschäftsassociés geblieben, und Renée, welche zu entdecken glaubt, daß ihr Mann sie zu übervortheilen sucht, beurtheilt ihn mit der äußersten Härte. Wenn sie aber für ihn keinen Funken von Gefühl hat, so ist sie dagegen Feuer und Flamme für seinen nun zwanzigjährigen Sohn, der neben ihr aufgewachsen ist als Bruder, als [illegible] Kamerad, als Freund, mit dem [illegible] schärfsten Geständnisse austauscht. [illegible] dorbene, [illegible] verboten [illegible] Frau [illegible] Stiefsohn [illegible] die ihm von seinem Vater vorg[illegible] erst, wird der Liebhaber seiner St[illegible] sich dann aber wieder für die unschuldige [illegible] zu gewinnen, ohne darum das strafbare Verhältniß aufzugeben. Während er bei Renée ist, dringt sein Vater ein, dem die Vertraute ihres Jugendfehlers, ihre bisherige Gesellschafterin, einen Wink gegeben hat. Die Frau will den Sohn vor seinem Richter verbergen und vertheidigt wie eine Rasende die Schwelle ihres Boudoirs. Als ihr aber Saccard die Mittheilung macht, Maxime stehe am Vorabend seiner Vermählung, tritt sie zurück, giebt die beiden Männer einander preis, übergießt sie mit den Ausdrücken ihrer Verachtung, entreißt dann Saccard den Revolver, mit dem er den Nebenbuhler tödten wollte, und jagt sich eine Kugel durch's Herz.

Abgesehen von der Widerlichkeit der Handlung, fand man die Theatereffecte zu alltäglich, die Schilderung von Zuständen verdreht und phantastisch, und die Conversationssprache tief unter jeder berechtigten Anforderung stehend. Zola hat sich selbst gerichtet, indem er hochmüthig über Andere, die sich mit der That begnügen, ohne mit Theorien zu prahlen, zu Gericht sitzen wollte.

* Der **Allgemeine Deutsche Jagdschutzverein** hält Ende Juni seine Generalversammlung in Eisenach ab.

ac. **[Ueberfluß an Heringen.]** In Lowestoft (England) gab es in der letzten Woche so viel Heringe, daß mehrere Fischer vorzogen, ihren ganzen Fang in die See zu werfen, als den niedrigen Marktpreis von 13s. für die Last von 13 000 Fischen anzunehmen. Die Fischer hätten nämlich sonst durch die Zahlung der Marktgebühr und die Kosten der Zählung der Fische obendrein Schaden gemacht.

* In **Leipzig** feierte am 19. d. der als geistreicher Denker und verdienstvoller Forscher namentlich auf dem Gebiet der Psychophysik bekannte Professor **G. Th. Fechner** seinen 86. Geburtstag in voller Gesundheitsfrische. Zwei in Dresden lebende Schwestern desselben von 82 und 84 Jahren, Frau Dr. Kunze und Frau Professor Wieck, begaben sich nach Leipzig, um den feierlichen Tag in Gemeinschaft mit ihrem Bruder-Jubilar zu verleben. Frau Wieck ist die Mutter der bekannten Pianistin Marie Wieck und Stiefmutter der Wittwe Robert Schumann's. Prof. Fechner's geistige Kräfte sind, wie bemerkt, noch durchaus ungebrochen; trotz eines langwierigen Augenleidens ist er noch im Stande, die Feder zu führen, nur beim Lesen muß er sich eines Vorlesers bedienen.

Paris, 18. April. „Soleil" versichert, daß dieser Tage ein **blutiges Duell** in der Reitbahn von Saumur zwischen zwei Cavallerie-Offizieren stattgefunden habe. Empis, der Sohn des bekannten Arztes, erhielt einen Degenstich durch die Brust; wenige Minuten nach seiner Verwundung gab der junge Mann den Geist auf. Dessen Gegner, de Puisaye, schwer am rechten Arm verletzt, soll sich einer Amputation desselben unterziehen müssen.

* **In London** befanden sich dieser Tage mehrere Cavaliere im Fremdenclub, und das Gesprächsthema bildete **die Frauenschönheit**. Einer der Anwesenden, Sir Arthur M'Camur, stellte die Behauptung auf, daß es keine Lage des Lebens gebe, in welcher eine schöne Frau nicht den zweifachen Erfolg erreiche, als eine minder schöne. Von der Bühne angefangen, auf welcher die schöne Künstlerin halb gewonnenes Spiel hat, bis zur Bettlerin herab bewähre sich seine Maxime. Ein Streit entspann sich und der Oberst Patric schlug zuletzt Sir A. M'Camur eine Wette vor, die in folgender Weise ausgetragen ward: Man wählte ein wunderbar schönes Zimmermädchen des Clubs und zugleich eine häßliche Aufseherin, versorgte beide mit ganz gleichen, abgetragenen Kleidern und hieß sie, einen Nachmittag hindurch auf fashionablen Plätzen betteln und um 9 Uhr wieder im Club eintreffen. Die Herren vertrieben sich die Wartezeit am Spieltisch, allein die Morgensonne fand sie noch, die Karten in der Hand, und keine der beiden Bettlerinnen war zurückgekommen. Der Grund lag darin, weil beide sich bei dem neuen Handwerk so ungeschickt benommen hatten, daß sie verhaftet und zur Polizei gebracht wurden. Die beiden als Zeugen vorgeladenen Herren

beichteten dem Richter getreulich die ganze Sache, und dieser fragte die „Bettlerinnen", weshalb sie sich zu dem Versuche hergegeben haben. Die Antwort lautete: „Weil uns die Herren für die Probe Jeder drei Pfund Sterling versprachen." Der Richter sagte: „Ich bin nicht hier, um die Gründe genau zu erwägen, die Jemanden bestimmen, gegen ein Gesetz zu handeln. Das, was Sie mir angeben, ist jedoch weit weniger ein Milderungsgrund, als wenn Jemand durch Noth und Elend gezwungen wird, dem Verbote entgegen, auf der Straße zu betteln." Ich verurtheile Sie Beide zu je acht Tagen Gefängniß. Vielleicht ist es den Herren Zeugen angenehm, hier im Gerichtssaale die Stätte kennen zu lernen, an der die Schönheit keinen Werth hat, und nicht den mindesten Einfluß auf den Ausspruch des Richters."

ac. **Newyork**, 18. April. **[Großer Eisenbahnunfall.]** Bei Palatine, Illinois, stießen am Sonntag zwei Güterzüge zusammen. Das Unglück zog eine Menge Menschen herbei, als plötzlich ein in der Nähe befindliches Wasserbassin barst und seinen Inhalt über die Menge ergoß. 6 Personen wurden getödtet, 4 lebensgefährlich und viele andere mehr oder minder schwer verletzt. Man glaubt, daß die durch den Zusammenstoß verursachte Erschütterung die Reifen des Bassins lockerte.

Schiffsnachrichten.

Hjörring, 18. April. Das Schiff „Harmonia", von Barth, ist nahe Hirtshals gekentert und treibt ostwärts. Die Besatzung ist von einem schwedischen Dampfer aufgenommen worden.

C. **London**, 19. April. Einem Telegramm aus Dieppe zufolge werden auf Grund amtlicher Erhebungen 26 Passagiere und Mitglieder der Mannschaft des gestrandeten Canaldampfers „Victoria" vermißt, und nicht 16, wie anfänglich geglaubt wurde. Der Dampfer ist ein vollkommenes Wrack geworden und an ein Flottmachen desselben ist nicht länger zu denken.

Der Kabeldampfer „Volta", Eigenthum der Eastern Telegraph Company, hat auf der Höhe der Insel Mycona, im griechischen Archipelagus, Schiffbruch erlitten. Gleich nach der Strandung setzte man zwei Böte aus, doch kenterten dieselben in der hohen See und mehrere Insassen büßten ihr Leben ein. Der Rest, ca. 20 Personen, rettete sich durch Schwimmen und 7 oder 8 Mann flüchteten in die Wanten. Da das Wetter inzwischen besser geworden ist, so glaubt man, daß die Leute aus den Wanten später gerettet sind. Die Zahl der Verunglückten konnte noch nicht festgestellt werden.

Macassar, 5. März. Die deutsche Bark „Jupiter", von Soerabaya mit Oelkuchen und Stuhlrohr nach Amoy, stieß am 6. Februar auf einen bei den Paternoster-Inseln gelegenen Felsen und wurde total wrack. Die Mannschaft langte am 28. Februar hier an.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 21. April.

		Crs. v. 20.			Crs. v. 20.
Weizen, gelb			Lombarden	135,00	135,00
April-Mai	172,70	172,00	Franzosen	379,00	380,00
Sept.-Oct.	166,00	165,00	Cred.-Actien	457,00	456,50
Roggen			Disc.-Comm.	194,10	194,60
April-Mai	123,20	122,70	Deutsche Bk.	159,50	159,50
Sept.-Oct.	128,00	127,00	Laurahütte	73,50	73,60
Petroleum pr. 200 ℔			Oestr. Noten	—	160,30
			Russ. Noten	179,40	179,00
April-Mai	20,80	20,80	Warsch. kurz	179,20	178,70
Rüböl			London kurz	20,35⁵	20,36
April-Mai	43,70	43,60	London lang	20,29⁵	20,30
Sept.-Okt.	44,10	44,00	Russische 5% SW-B. g. A.	58,30	58,20
Spiritus					
April-Mai	40,20	39,90	Danz. Privatbank	139,90	139,50
Aug.-Sept.	42,00	41,90			
4% Consols	105,90	105,90	D. Oelmühle	113,70	113,00
3½% westpr.			do. Priorit.	110,50	110,00
Pfandbr.	97,00	97,00	Mlawka St-P.	106,20	105,50
5% Rum. G.-R.	94,70	[illegible]	do. St-A.	43,90	43,70
Ung. 4% Gldr.	81,70	81,60	Ostpr. Südb.		
II. Orient-Anl.	55,40	55,20	Stamm-A.	62,25	61,00
[illegible]	82,10	81,70	1884er Russen	95,60	95,10

Fondsbörse: [illegible]

[illegible] 20. April. Getreidemarkt. Weizen [illegible] 160,00—165,00. — Roggen loco [illegible] Mecklenburgischer loco 125 bis 130, russischer loco ruhig, 90,00—93,00. — Hafer flau. — Gerste flau. — Rüböl matt, loco 41. — Spiritus matt, per April 24¾ Br., per Mai-Juni 24⅞ Br., per Juli-August 26 Br., per Septbr.-Oktbr. 27¼ Br. — Kaffee lebhaft steigend, Umsatz 14 500 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loco 6,10 Br., 6,00 Gd., per August-Dez. 6,40 Gd. — Wetter: Regnerisch.

Bremen, 20. April. (Schlußbericht.) Petroleum still. Standard white loco 6,00 Br.

Frankfurt a. M., 20 April (Effecten-Societät.) (Schluß.) Creditactien 227⅞, Franzosen 190, Lombarden 65¾, Aegypter 76,10, 4% ungar. Goldrente 81,60, 1880er Russen 82,00, Gotthardbahn 100,40, Disconto-Commandit 195,10, portug. Anleihe 94,20. Fest.

Wien, 20. April. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 81,55, 5% österr. Papierrente 98,00, österr. Silberrente 82,50, 4% österr. Goldrente 113,25, 4% ung. Goldrente 101,80, 4% ungar. Papierrente 88,80, 1854er Loose 128,50, 1860er Loose 134,00, 1864er Loose 165,50, Creditloose 178,75, ungar. Prämienloose 120,75, Creditactien 284,10, Franzosen 236,50, Lombarden 82,50, Galizier 205,50, Lemb.-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 230,50, Pardubitzer 157,00, Nordwestb. 163,50, Elbthalbahn 163,50, Kronprinz-Rudolfbahn 186,25. Nordbahn 2440,00, Conv. Unionbank 214,00, Anglo-Austr. 106,25, Wiener Bankverein 94,00, ungar. Creditactien 287,75, Deutsche Plätze 62,30, Londoner Wechsel 126,85, Pariser Wechsel 50,20, Amsterdamer Wechsel 105,20, Napoleons 10,04, Dukaten 5,93, Marknoten 62,30, Russische Banknoten 1,11¼. Silbercoupons 100, Länderbank 241,75, Tramway 232,00, Tabakactien 53,75. Böhm. Westbahn 278.

Amsterdam, 20. April Getreidemarkt. Weizen auf Termine unverändert, per Mai 218. — Roggen loco unverändert, auf Termine geschäftslos, per Mai 115 bis 116, per Oktober 122. — Rüböl loco 22⅝, per Mai 22¼, per Herbst 22¾.

Paris, 20. April. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behpt., per April 24,10, per Mai 24,40, per Mai-August 24,80 per Juli-August 24,90. — Roggen fest, per April 15,50, per Juli-August 15,40. — Mehl fest, per April 53,75, per Mai 53,75, per Mai-August 54,25, per Juli-August 54,60. — Rüböl ruhig, per April 49,00, per Mai 49,25, per Mai-August 49,75, per Sept.-Dezbr. 51,00. — Spiritus fest, per April 41,50, per Mai 41,75, per Mai-August 42,00, per Sept.-Dezbr. 40,75. — Wetter: Prachtvoll.

Paris, 20. April. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 84,70 3% Rente 81,35, 4½% Anleihe 110,02½, italienische 5% Rente 98,80, Oesterr. Goldrente 90¼, ungarische 4% Goldrente 82⁵⁄₁₆, 5% Russen de 1877 100,10, Franzosen 473,75, Lombardische Eisenbahnactien 183,75, Lombardische Prioritäten 306, Convert. Türken 13,92½. Türkenloose 32, Credit mobilier 290,00, 4% Spanier 64⅞, Banque ottomane 515, Credit foncier 1380, 4% Aegypter 386,00, Suez-Actien 2045,00, Banque de Paris 730, Banque d'escompte 471,00. Wechsel auf London 25,25, 4% privil. türkische Obligationen 350,00, Panama-Actien 410.

London, 20. April Consols 102½, 4proc. preußische Consols 105, 5 procentige italienische Rente 97⅝, Lombarden 7¼, 5% Russen de 1871 95½, 5% Russen de 1872 93½, 5% Russen de 1873 95⅝, Convert. Türken 13¾, 4% fund. Amerik. 132½, Oesterr. Silberrente 65½, Oesterr. Goldrente 89, 4% ungar. Goldrente 81¼, 4% Spanier 64⅝, 5% privil. Aegypter 96½, 4% unif. Aegypter 76½. 8% garant. Aegypter —. Ottomanbank 10½. Suezactien 80¾. Canada-Pacific 65⅝. — Platzdiscont 1⅛ %.

London, 20. April. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 3290, Gerste 420, Hafer 26 110 Qtr. — Sämmtliche Getreidearten ruhig, Weizen und Hafer stetig, Mais und Gerste zu Gunsten der Käufer, russischer Hafer fest.

Glasgow, 20. April. Roheisen (Schluß). Mixed numbers warrants 41 sh. 3 d.

Leith, 20 April. Getreidemarkt. Schottischer Weizen theurer, fremder und andere Artikel unverändert.

Newyork, 19 April. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 95¼, Wechsel auf London 4,85¾, Cable Transfers 4,87¼. Wechsel auf Paris 5,21¼, 4% fund Anleihe von 1877 129⅝, Erie-Bahn-Actien 34¼, Newyorker Centralb.-Actien 112⅞, Chicago North-Western-Actien 119, Lake-Shore-Actien 94⅞, Central-Pacific-Actien 41, Northern Pacific-Preferred-Actien 61⅝, Louisville u. Nashville-Actien 68⅜, Union-Pacific-Actien 61¼, Chicago-Milw. u. St. Paul-Actien 91⅞, Reading und Philadelphia-Actien 45½, Wabash-Preferred-Actien 36, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 64⅛, Illinois-Centralbahn-Actien 134⅛, Erie-Second-Bonds 101⅝. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 10⅝. do. in New-Orleans 10¼, raffin. Petroleum 70 % Abel Test in Newyork 6⅝ Gd., do. in Philadelphia 6⅝ Gd., rohes Petroleum in Newyork — D. 6 C. do. Pipe line Certificats — D. 63¼ C. Zucker (Fair refining Muscovados) 4⁵⁄₁₆. — Kaffee (Fair Rio-) 15¾. — Schmalz (Wilcox) 7,70, do. Fairbanks 7,60, do. Rohe und Brothers 7,70. — Speck 8½. — Getreidefracht 2.

Newyork, 20. April. Wechsel auf London 4,85¾, Rother Weizen loco 0,93¼, per April 0,92½, per Mai 0,92½, per September 0,91¼. Mehl loco 3,50. Mais 0,49½. Fracht 2 d. Zucker (Fair refining Muscovados) 4⁵⁄₁₆.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 21. April.

Weizen loco fast geschäftslos, per Tonne von 1000 Kilogr

feinglasig u. weiß	126—133℔	147—160 M. Br.	146-162 M. bez.
hochbunt	126—133℔	147—160 M. Br.	
hellbunt	125—133℔	146—157 M. Br.	
bunt	126—130℔	144—153 M. Br.	
roth	126—130℔	150—160 M. Br.	
ordinär	122—130℔	130—141 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 146 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt per April-Mai 146—145½ M. bez., per Mai-Juni 145½ M. bez., per Juni-Juli 146½ M. Br., 146 M. Gd., per Sept.-Okt. 147 M. Br., 146½ M. Gd.

Roggen loco fast geschäftslos, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 120℔ 110—111 M.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 111 M., unterpoln. 90 M. transit 89 M.

Auf Lieferung per April-Mai inländ. 111 M. Br., 110½ M. Gd., per Mai-Juni inländ. 111 M. Br., 110½ M. Gd., do. transit 90 M. Br., 89½ M. Gd., per Sept.-Okt. inländ. 115 M. Br., 114½ M. Gd., do. trans. 94 M. Br., 93½ M. Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 115/7℔ 102—104 M., kleine 109℔ 95 M.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. Mittel- transit 95 M.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. poln. u. russ. 75 M.

Kleesaat per 100 Kilogr. roth 56 M.

Spiritus per 10 000 % Liter loco 38,50 M. bez.

Rohzucker stetig, Basis 88° Rendement incl. Sack ab Lager transit 11,35 M. bez. u. Gd. per 50 Kilogr.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 21. April.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Bei ziemlich kalter Temperatur Vormittags Hagel, Mittags sich aufklärend. Wind: Norden.

Weizen. Inländische Weizen, welche nur in kleinen Quantitäten angeboten waren, erzielten volle letzte Preise. Für Transitweizen fehlte jede Kauflust und sind nur Kleinigkeiten zu schwach behaupteten Preisen gehandelt. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt 124℔ 154 M., Sommer- streng 129/30℔ 162 M., milde 131/2℔ 159 M., 135℔ 162 M. per Tonne. Für polnischen zum Transit gutbunt 129℔ 146 M., hellbunt 129℔ 147 M. per Tonne. Termine April-Mai 146 M., 145½ M. bez., Mai-Juni 145½ M. bez, Juni-Juli 146½ M. Br., 146 M. Gd., Septbr.-Oktb. 147 M. Br., 146½ M. Gd. Regulirungspreis 146 M.

Roggen ist nur in inländischer Waare zu letzten Preisen gehandelt. Für polnischen wollen Exporteure bisherige Preise nicht bewilligen. Bezahlt ist inländischer 124/5℔ und 126℔ 110 M., 127℔ 111 M. Alles per 120℔ per Tonne. Termine April-Mai inländ. 111 M. Br., 110½ M. Gd., transit 90 M. Br., 89½ M. Gd., Mai-Juni inländ. 111 M. Br., 110½ M. Gd., transit 90 M. Br. 89½ M. Gd., Septbr.-Okt. inländ. 115 M. Br., 114½ M. Gd., transit 94 M. Br., 93½ M. Gd. Regulirungspreis inländisch 111 M., unterpolnisch 90 M., transit 89 M.

Gerste ist gehandelt inländische kleine weiß 109℔ 95 M., große 115℔ und 116/7℔ 102 M., bessere 115℔ 104 M., mit Geruch 115℔ 92 M. per Tonne. — Hafer polnischer zum Transit 75 M. per Tonne bezahlt. — Erbsen poln. zum Transit mittel- 95 M. per Tonne gehandelt. — Kleesaaten roth 28, 32 M. per 50 Kilo bez. — Spiritus loco 38,50 M. bezahlt.

Danziger Mehlnotirungen

vom 21. April.

Weizenmehl per 50 Kilogr. Kaisermehl 18,00 M. — Extra superfine Nr. 000 14,00 M. — Superfine Nr. 00 12,00 M. — Fine Nr. 1 10,00 M. — Fine Nr. 2 8,00 M. — Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,00 M.

Roggenmehl per 50 Kilogr. Extra superfine Nr. 00 11,00 M. — Superfine Nr. 0 10,00 M. — Mischung Nr. 0 und 1 9,00 M. — Fine Nr. 1 8,00 M. — Fine Nr. 2 6,60 M. — Schrotmehl 7,20 M. — Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,00 M.

Kleien per 50 Kilogr. Weizenkleie 4,20 M. — Roggenkleie 4,00 M. — Graupenabfall 6,00 M.

Graupen per 50 Kilogr. Perlgraupe 21,00 M. — Feine mittel 18,00 M. — Mittel 13,50 M. — Ordinäre 12,00 M.

Grützen per 50 Kilogr. Weizengrütze 16,00 M. — Gerstengrütze Nr. 1 15,50 M. — Gerstengrütze Nr. 2 13,50 M. — Gerstengrütze Nr. 3 12,00 M. — Hafergrütze 13,50 M.

Produktenmärkte.

Königsberg, 20. April. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen per 1000 Kilo rother 129℔ 161,25, 132℔ 162,25, 132/3℔ 162,25, 163,50 M. bez. — Roggen per 1000 Kilo inländisch 126℔ 113,75 M. bez. — Gerste per 1000 Kilo große 95,50, 97, 100 M. bez., kleine 94,25 M. bez. — Hafer per 1000 Kilo 86, 90, 92, 94, russ. schwarz 67 M. bez. — Erbsen per 1000 Kilo weiße 97,75, 102,25, fein Koch 117,75, russ. a. d. Wasser 93,75 M. bez., grüne 100 M. bez. — Bohnen per 1000 Kilo 117,75, 118,25 M. bez. — Wicken per 1000 Kilo 85,50, 88,75, 91 M. bez. — Kleesaat per 50 Kilo rothe russ. 26, 27, 28 M. bez. — Thymotheum per 50 Kilo 17 M. bez. — Spiritus per 10000 Liter % ohne Faß loco 41 M. Gd., per April 41 M. Br., per Frühjahr 41 M. Br., per Mai-Juni 41½ M. Br., per Juni 41¼ M. Gd., per Juli 41½ M. Gd., per August 42 M. Gd., per Sept. 42½ M. bez. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 20. April. Getreidemarkt. Weizen fest, loco 160—166, per April-Mai 167,00, per Juni-Juli 169,00. — Roggen matt, loco 116—118, per April-Mai 119,00, per Juni-Juli 121,50. — Rüböl ruhig, per April-Mai 43,70, per Sept.-Oktbr. 44,50 — Spiritus matt, loco 39,10, per April-Mai 39,10, per Juni-Juli 39,90, per August-Septbr. 41,20. — Petroleum loco 10,75

Berlin, 20. April. Weizen loco 158—175 M., gelb mecklenburger 170 M. ab Bahn, per April-Mai 172½ bis 172 M., per Mai-Juni 172½—171¾ M., per Juni-Juli 172½—171¾ M., per Juli-August 166—165¼ M., per Sept.-Oktbr. 166 bis 165 M. — Roggen loco 120—125 M., mittel inländ. 121 M., per April-Mai 123¼—122¾ M., per Mai-Juni 123½—123 M., per Juni-Juli 124¼—124 M., per Juli-August 125½ bis 125 M., per Sept.-Okt. 127½—127 M. — Hafer loco 94—132 M., ost- und westpreußischer 110—116 M., pommerscher und uckermärkischer 111—117 M., schlesischer und böhmischer 110—116 M., feiner schlesischer, preußischer und pommerscher 119—128 M., per April-Mai 93½ M. nominell, per Mai-Juni 94½ M., per Juni-Juli 97¼ M., per Juli-August 99 M. nom., per Septbr.-Oktober 103¼—103¾—103½ M. — Gerste loco 105—190 M. — Mais loco 100—114 M., per April-Mai 102 M., per Mai-Juni 102½ M., per Sept.-Oktbr. 104½ M., per Okt.-Novbr. 105½ M. — Kartoffelmehl loco 16,50 M., per April-Mai 16,50 M., per Sept.-Okt. 17,25 M. Br. — Trockene Kartoffelstärke loco 16,50 M., per April-Mai 16,50 M., per Sept.-Okt. 17,25 M. Br. — Feuchte Kartoffelstärke per April-Mai 8,35 M. — Erbsen loco Futterwaare 115—125 M., Kochwaare 140—200 M., — Weizenmehl Nr. 00 23,00—21,50 M., Nr. 0 21,00—19,50 M. — Roggenmehl Nr. 0 18,50—17,50 M., Nr. 0 und 1 17,00—16,00 M., ff. Marken 19,10 M., per April 16,90 M. nom., per April-Mai 16,90 M. nom., per Mai-Juni 16,95 M., per Juni-Juli 17,15 M., per Juli-Aug. 17,30 M., per Sept-Oktbr. 17,50 M. — Rüböl loco ohne Faß 42,5 M., per April-Mai 43,6 M., per Mai-Juni 43,6 M., per Sept.-Okt. 44 M. — Petroleum per Septbr.-Oktbr. 21,4 M. — Spiritus loco ohne Faß 39,8 M., per April 39,6—39,9 M., per April-Mai 39,6—39,9 M., per Mai-Juni 39,6—39,5—39,9 M., per Juni-Juli 40,1—40,5 M., per Juli-August 40,7—41,1 M., per August-Septbr. 41,5—41,9 M., per Sept.-Okt. 42,3—42,5 M.

Magdeburg, 20. April. Zuckerbericht. Kornzucker excl., von 96 % 21,50 M., Kornzucker, excl., 88° Rendem. 20,50 M. Nachproducte, excl., 75° Rendem. 18,00 M. Fest. Gem. Raffinade mit Faß 26,00 M., gem. Melis I. mit Faß 25,25 M. Unverändert fest. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per April 11,72½ M. bez. u. Gd., per Mai 11,77½ M. bez., per Juni-Juli 12,00 M. bez., per Juli-August 12,00 M. bez. Stetig. Preise sehr unregelmäßig.

Berliner Markthallen-Bericht.

Berlin, 20. April (Amtlicher Bericht der Direction.) Der **Fleischmarkt** verlief günstig bei ruhigem Geschäft, nur Schweinefleisch war flau. — Der **Wild- und Geflügelmarkt** war sehr schwach beschickt, junge Gänse und Hühner sehr gesucht. — **Butter** im Preise weichend. — **Gemüse** war in allen Arten fest, Zufuhren frischer Sachen sind erwünscht. — **Obst** und Südfrüchte ruhig bei geringen Umsätzen. — **Fleisch**. per ½ Kg. Rindfleisch Ia. 0,50 M., do. IIa. 0,44 M., do. IIIa. 0,32—0,37 M., Schweinefleisch 0,44 M., Kalbfleisch Ia. 0,53 M., do. IIa. 0,43 M., Hammelfleisch Ia. 0,45 M., do. IIa 0,36 M., Schinken, ger. mit Knochen 0,75 M., do. ohne Knochen 0,85 M., Speck, geräuchert 0,60 M. — **Wild und Geflügel.** Wildschweine per ½ Kg. 0,50—0,60 M., Fasanenhähne per Stück 3,50 M., Birkhähne 2 M., Schnepfen 2—2,50 M., Schneehühner 0,90 M., Gänse, lebend, magere junge 3,50 M., Enten, fette 2,50—3,00 M., do. magere 1,50—2,00 M., Hühner, alte 1,50 M., do. junge 1,00 M., Tauben, junge, per Paar 1 M. Gänse, geschlachtet, junge fette per Stück 6—8 M., Enten Ia. 3 M., do. IIa. 2 M., Hühner alte per Stück 1,50—2 M., Kapaunen, junge 2—3 M., Puten per ½ Kg. 0,65—0,75 M., Poularden per Stück 4,00—5,50 M. — **Fische und Schalthiere.** Ostseelachs, groß und mittel per ½ Kg. 0,80—0,90 M., do. klein 0,70 M., Seezungen, Ostend. große 1,75 M., Schollen, große 0,15—0,20 M., Kabliau, große 0,07—0,15 M., Schnepel 0,40 M., Heringe, pomm. per Wall (80 Stück) 0,80—1,00 M., Hechte, große 0,25 bis 0,35 M., Aale, große per ½ Kg. 1,00 M., mittelgroße 0,90 M., Plötze 0,10 M., Hummern per ½ Kg. 1,80—2,00 M. Krebse per Schock große 8,00 M., Austern, Holländer, per 100 Stück 16,50 M., Ostseelachs, geräuchert per ½ Kg. 1,50—1,70 M., Sprotten, Kieler per Kiste (ca. 1¾ Kg.) 0,80—1,10 M., Elbsprotten 0,40 M., Dorsche per Stiege 0,75 M., Neunaugen per Schock 9,00 M. — **Butter, Eier und Käse.** Feinste Butter (von süßer Sahne) 107 M., ost- und westpreußische Ia. 105,00 M., do. IIa. 95—100,00 M., holsteiner Ia. 98 M., do. IIa. 95 M., ost- und westpreußische Landbutter 75,00 M. — Eier per Schock 2,55 M. — Schweizer-Käse, per 50 Kilogr. inländ. 63,00 M., do. IIa. 58 M., Brie-Käse, inländisch 85,00 M., Neufchatel, inländ. per 100 Stück 16,00 M., Limburger Ia. 28—30 M., do. imitirt 16 M., Sahnen-Käse Ia. 22 M., do. IIa. 16 M., do. IIIa. 10—12 M. — **Gemüse und Früchte.** Speisekartoffeln, Dabersche per 50 Kg. 1,60 M., do. Malta, runde 12 M., Zwiebeln, große per 50 Kilogr. 2,50 M., Kohlrüben, weiße per 50 Kg. 1,60 M., Radieschen, franz. 64 Bund 2,75 M., Rothkohl per Schock 14,00 M., Wirsingkohl 10,00 M., Blumenkohl, Italiener per Kopf 0,25—0,28 M. — **Obst.** Kochäpfel, div. Sorten per 50 Kilogr. 10—12 M., Tafeläpfel div. 12—15 M., Backobst: Aepfel, geschält ohne Kern per 50 Kg. 40,00 M., do. in Scheiben 30,00 M., Birnen, Zapfen 20,00 M., do. Malvoisir 23,00 M., Pflaumen, böhmische 15,00—20,00 M., do. türkische 23 M.

Butter.

Hamburg, 19. April. [Bericht von Ahlmann und Boysen.] Die vorige Woche verlief ohne Besserung. Feinste Hof- war mehr vorhanden als gefragt und wurde manches davon unter Preis geräumt, anderes gelagert. Heute wurden Notirungen unverändert gelassen, und hoffen wir, daß unsere englischen Kunden damit einverstanden sind und etwas reichlicher Ordre ertheilen werden. Zweite Qualität ist augenblicklich mehr begehrt als feinste. Abfallende Hof- und frische Bauern- finden für den Platzhandel langsamen Absatz. Galizische und amerikanische ist nicht am Markt, dagegen ist russische eingetroffen und zum Preise von 72—80 verkauft. Finnländische Winter- 76—70 ab Lübeck gehandelt.

Officielle Notirung der zur Preis-Bestimmung gewählten Commission vereinigter Butterkaufleute der Hamburger Börse. — Netto-Preise zu 50 Kilo in Drittel 16 ℔ Tara:

	12. April.	15. April.	19. April.
1. Qual.	85—90 M.	85—90 M.	85—90 M.
2. „	80—85 „	80—85 „	80—85 „
fehlerhafte Hofb.	70—75 „	70—75 „	70—75 „
schleswig. und holst. Bauer-	75—80 „	75—80 „	75—80 „

Preisnotirungen von Butter in Partien u. zum Export: Feinste zum Export geeignete Hofbutter in wöchentlichen frischen Lieferungen Netto-Preise per 50 Kilo 85—90 M., zweite Qualität in wöchentlichen frischen Lieferungen Netto-Preise 80—85 M.

Ferner Verkaufspreise nach hiesigen Usancen: Fehlerhafte und ältere Hofbutter 70—75 M., schleswig-holsteinische und dänische Bauer-Butter 75 bis 80 M., böhmische, galizische und ähnliche 65—70 M., finnländische 75—80 M., amerikanische, andere ältere Butter und Schmier 30—45 M. per 50 Kilo

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 20. April. Wind: W.

Angekommen: Scoresby (SD.), Wilson, Middlesbro, Roheisen.

Gesegelt: Lion (SD.), Egidiussen, Kopenhagen, Holz.

21. April. Wind: NW.

Angekommen: Ida (SD.), Linse, London, Güter. — Hilding (SD.), Sjögren, Malmoe, Kalksteine. — Eliezer, Terjesen, Antwerpen, Dachpfannen.

Gesegelt: Blonde (SD.), Brettschneider, London, Zucker und Getreide.

Aus der Bucht gesegelt: Freda (SD.), Schmidt.

Im Ankommen: 1 Brigg, 1 Schooner, 1 Dampfer.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 20 April. Wasserstand: 2,06 Meter.
Wind: W. Wetter: stark bewölkt, windig, kalt.

Stromauf:

Von Danzig nach Thorn: John (Güterdampfer „Anna"); Lindenberg, Degner u. Ilgner, Haubold u. Lanser, Sontowski, Danziger Zündwaaren-Fabrik, Peters, Deutschendorff u. Co, Lepp, Löwenstein, Prowe, Wenzel u. Mühle, Loche u. Hoffmann, Fast, Gebr. Harder, Stremlow, Berneaud, Ganswindt, Lövinsohn; Soda, Strohpapier, Papier, Zündhölzer, Wichse, neue Säcke, Floßnägel, Gries, Zuckerwaare, Rosinen, Kaffee, Feldspath, Mehl, Gries, Syrup, Kartoffelmehl, Pflaumen, Pfeffer, Tabak, Oel, Salzsäure, Seegras, Apfelsinen, Geräthe und Utensilien, Mostrich, Reis, Spritfässer, Heringe, Petroleum.

Stromab:

Bobre, Gebr. Harder, Wloclawek, Danzig, Schleppdampfer „Danzig" leer.

J. Maczerszynski, Busse, Rybitt, Thorn, 1 Kahn, 30 000 Kilogr. Feldsteine.

F. Maczerszynski, Busse, Rybitt, Thorn, 1 Kahn, 20 000 Kilogr. Feldsteine.

Berliner Fondsbörse vom 20. April.

Die von den auswärtigen Plätzen vorliegenden Meldungen, die in ihrer Mehrheit ziemlich farblos und eher schwächer lauteten, boten unserer Speculation nicht die geringste Anregung zu lebhafterer Thätigkeit, und so hielten sich denn die Umsätze in den denkbar engsten Grenzen. Die Course auf internationalem Gebiete liessen nur geringfügige Veränderungen, aber mehr eine Neigung nach abwärts ersehen, während der Localmarkt grössere Festigkeit, aber gleichfalls eine ziemlich scharf ausgeprägte Geschäftsstille zur Schau trug. Als später London eine festere Haltung signalisirte, traten mehrfach kleine Coursbesserungen zu Tage, ohne dass der Verkehr jedoch an Regsamkeit gewonnen hätte. Bankactien gingen in bescheidenem Umfange um. Inländische Eisenbahn-Actien mussten unter dem Druck überwiegenden Angebots zumeist ihre Notirungen etwas herabsetzen und gingen in nur kleinen Beträgen um. Auch ausländische Eisenbahn-Actien gediehen nicht zu lebhafterer Beachtung. Montanwerthe lagen still und schwach. Andere Industriepapiere waren theilweise in Folge von Realisationen nachgebend, theilweise begehrt und höher bei im Allgemeinen ruhigen Umsätzen. Fremde Fonds in russischen Anleihen, ungarischer Goldrente, Aegyptern und Serben fest und ziemlich belebt. Preussische und deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe etc. ruhig und wenig verändert. Der Privatdiscont wurde mit 2 Proc. Gd. notirt.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	105,90
Konsolidirte Anleihe	4	105,90
do. do.	3½	99,00
Staats-Schuldscheine	3½	99,90
Ostpreuss. Prov.-Obl.	4	102,75
Westpr. Prov.-Oblig.	4	102,75
Landsch. Centr. Pfdbr.	4	102,00
Ostpreuss. Pfandbr.	3½	97,00
Pommersche Pfandbr.	3½	97,00
do. do.	4	101,80
Posensche neue do.	4	101,40
Westpreuss. Pfandbr.	3½	97,00
Pomm. Rentenbriefe	4	103,75
Posensche do.	4	103,75
Preussische do.	4	103,75

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	91,00
Oesterr. Pap.-Rente	5	65,20
do. Silber-Rente	4⅕	66,00
Ungar. Eisenb.-Anl.	5	100,90
do. Papierrente	5	71,20
do. Goldrente	4	81,60
Ung.-Ost.-Pr. I. Em.	5	78,80
Russ.-Engl. Anl. 1870	5	98,90
do. do. Anl. 1871	5	94,95
do. do. Anl. 1872	5	94,95
do. do. Anl. 1873	5	94,95
do. do. Anl. 1875	4½	89,50
do. do. Anl. 1877	5	98,60
do. do. Anl. 1880	4	81,70
do. Rente 1883	6	108,50
do. do. 1884	5	95,10
Russ. II. Orient-Anl.	5	55,30
do. III. Orient-Anl.	5	54,90
do. Stiegl. 5. Anl.	5	—
do. do. 6. Anl.	5	89,40
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	91,00
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	52,90
Italienische Rente	5	97,80
Rumänische Anleihe	8	—
do. do.	6	105,70
do. v. 1881	5	101,40
Türk. Anleihe v. 1866	1	13,90

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	114,00
II. u. IV. Em.	5	108,30
II. Em.	4½	105,10
Pomm. Hyp.-A.-B.	4	99,50
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	4½	114,10
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	115,15
do. do. do. do.	4½	110,90
do. do. do. do.	4	101,90
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4½	115,75
do. do.	5	110,50
do. do.	4	101,30
Pr. Hyp.-V.-A.-G.-C.	4½	102,60
do. do. do.	4	101,60
do. do. do.	3½	98,40
Stett. Nat.-Hypoth.	5	103,25
do. do.	4½	104,00
do. do.	4	100,60
Poln. landschaftl.	5	56,75
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	90,70
Russ. Central- do.	5	83,00

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	136,00
Baier. Präm.-Anleihe	4	136,10
Braunschw. Pr.-Anl.	—	94,30
Goth. Präm.-Pfandbr.	5	105,50
Hamburg. 50tlr. Loose	3	199,20
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	132,00
Lübecker Präm.-Anl.	3½	191,80
Oester. Loose 1854	4	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	296,70
do. Loose v. 1860	5	113,75
do. do. 1864	—	275,90
Oldenburger Loose	3	157,75
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	154,00
RaabGraz. 100T. Loose	4	96,90
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	140,25
do. do. v. 1866	5	130,25
Ung. Loose	—	211,20

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1886.
Aachen-Mastrich	56,90	—
Berl.-Dresd.	23,20	—
Mainz-Ludwigshafen	97,60	3½
Marienbg.-MlawkaSt-A	43,75	—
do. do. St.-Pr.	105,50	—
Nordhausen-Erfurt	34,30	—
do. St.-Pr.	105,10	3⅙
Ostpreuss. Südbahn	61,00	—
do. St.-Pr.	104,25	—
Saal-Bahn St.-Pr.	44,50	—
do. St.-A.	101,30	3¼
Stargard-Posen	104,00	4½
Weimar-Gera gar.	27,25	—
do. St.-Pr.	88,25	—
Galizier	82,90	—
Gotthardbahn	103,60	—

(† Zinsen v. Staate gar.)		Div. 1886.
†Kronpr.-Rud.-Bahn	75,00	—
Lüttich-Limburg	8,50	—
Oesterr.-Franz. St.	—	—
† do. Nordwestbahn	—	—
do. Lit. B.	—	—
†Reichenb.-Pardub.	63,00	—
†Russ. Staatsbahnen	125,10	—
Schweiz. Unionb.	86,10	—
do. Westb.	29,50	—
Südösterr. Lombard	134,50	—
Warschau-Wien	276,60	—

Ausländische Prioritäts-Actien.

Gotthard-Bahn	5	—
†Kasch.-Oderb. gar. s.	5	80,40
do. do. Gold Pr.	5	102,90
†Kronpr.-Rud.-Bahn	4	73,90
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	403,25
†Oesterr. Nordwestb.	5	84,60
do. Elbthalb.	5	82,20
†Südösterr. B. Lomb.	3	308,90
†Südösterr. 5% Obl.	5	108,20
†Ungar. Nordostbahn	5	79,60
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	102,60
Brest-Grajewo	5	91,80
†Charkow-Azow rtl.	5	98,70
†Kursk-Charkow	4	98,10
†Kursk-Kiew	5	101,00
†Mosko-Rjäsan	4	96,25
†Mosko-Smolensk	5	98,80
Rybinsk-Bologoye	5	89,00
†Rjäsan-Koslow	4	93,60
†Warschau-Terespol	5	98,50

Bank- und Industrie-Actien.

		Div. 1886.
Berliner Kassen-Ver.	119,50	4¼
Berliner Handelsges.	154,80	9
Berl. Prod. u. Hand.-A.	90,00	4½
Bremer Bank	99,90	2⅚
Bresl. Discontobank	90,30	5
Danziger Privatbank	139,50	10
Darmstädter Bank	137,75	7
Deutsche Genoss.-B.	132,00	6⅔
Deutsche Bank	159,50	—
Deutsche Eff. u. W.	120,60	8
Deutsche Reichsbank	137,20	5,29
Deutsche Hypoth.-B.	100,60	5
Disconto-Command.	194,60	10
Gothaer Grundcr.-B.	59,00	—
Hamb. Commerz.-Bk.	122,00	6½
Hannöversche Bank	117,75	5
Königsb. Ver.-Bank	—	6
Lübecker Comm.-Bk.	79,25	—
Magdeb. Privat-Bank	116,25	4⁷⁄₁₀
Meininger Hypoth.-B.	94,75	4¾
Norddeutsche Bank	143,75	7
Oesterr. Credit-Anst.	—	8,12
Pomm. Hyp.-Act.-Bk.	58,25	—
Posener Prov.-Bank	115,60	5¼
Preuss. Boden-Credit.	105,25	5½
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	134,10	—
Schaffhaus. Bankver.	88,10	4
Schles. Bankverein	105,25	—
Südd. Bod.-Credit-Bk.	140,50	6½
Actien der Colonia	8000	60
Leipz. Feuer-Vers.	—	—
Bauverein Passage	64,75	2½
Deutsche Bauges.	89,00	—
A. B. Omnibusges.	170,50	10
Gr. Berl. Pferdebahn	283,00	11¼
Berl. Pappen-Fabrik	92,50	—
Wilhelmshütte	102,00	—
Oberschl. Eisenb.-B.	46,40	—
Danziger Oelmühle	113,00	—
do. Prioritäts-Act.	110,00	—

Berg- u. Hüttengesellsch.

		Div. 1886.
Dortm. Union-Bgb.	—	—
Königs- u. Laurahütte	73,60	—
Stolberg, Zink	33,60	—
do. St.-Pr.	105,10	—
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours v. 20. April.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,90
do.	2 Mon.	2½	168,25
London	8 Tg.	2½	20,36
do.	3 Mon.	2½	20,30
Paris	8 Tg.	3	80,55
Brüssel	8 Tg.	2½	80,45
do.	2 Mon.	2½	80,20
Wien	8 Tg.	4	160,25
do.	2 Mon.	4	159,35
Petersburg	3 Wch.	5	178,40
do.	3 Mon.	5	177,70
Warschau	8 Tg.	5	178,70

Sorten.

Dukaten	9,55
Sovereigns	—
20-Francs-St.	16,12
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	—
Engl. Banknoten	—
Franz. Banknoten	80,55
Oesterreich. Banknoten	160,30
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	179,00

Mainz-Ludwigshafen (Hessische Ludwigsbahn) Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen von 1868/69 und 1881. Die nächste Ziehung findet Anfang Mai statt. Gegen den Coursverlust von circa 2½ **Proc.** bei der Ausloosung übernimmt das Bankhaus **Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13,** die Versicherung für eine Prämie von **4 Pf. pro 100 Mark.**

Meteorologische Depesche vom 21. April.

Morgens 8 Uhr.
Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	753	SSW	5	Regen	10	
Aberdeen	759	SSO	4	Regen	8	
Christiansund	760	WNW	3	Schnee	0	
Kopenhagen	757	N	3	heiter	2	
Stockholm	752	N	6	wolkig	0	
Haparanda	747	N	6	Schnee	—6	
Petersburg	742	WNW	3	bedeckt	—2	
Moskau	748	S	1	Schnee	1	
Cork, Queenstown	758	SW	5	Regen	9	
Brest	765	NW	1	bedeckt	7	
Helder	761	ONO	2	wolkig	6	
Sylt	759	NNO	3	wolkenlos	4	
Hamburg	760	N	4	heiter	4	
Swinemünde	755	NNW	6	Regen	4	
Neufahrwasser	751	N	6	Regen	3	1)
Memel	757	N	4	bedeckt	1	
Paris	762	still	—	Dunst	7	
Münster	760	NNW	2	Regen	6	
Karlsruhe	761	NO	1	Dunst	8	
Wiesbaden	761	still	—	Dunst	7	2)
München	761	W	2	wolkenlos	8	
Chemnitz	759	W	6	bedeckt	8	
Berlin	757	NW	2	bedeckt	5	
Wien	758	W	2	wolkenlos	11	
Breslau	755	W	6	bedeckt	9	
Ile d'Aix	763	NO	4	heiter	8	
Nizza	760	O	4	wolkig	12	
Triest	763	still	—	wolkenlos	14	

1) Böig, Schneeschauer. 2) Thau.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Eine Zone höchsten Luftdruckes, welche sich von der südnorwegischen Küste südsüdwestwärts nach Frankreich erstreckt, scheidet zwar ziemlich intensive Depressionen, von welcher die eine nordwestlich von Irland, die andere über dem nordwestlichen Rußland liegt, so daß über Großbritannien starke südwestliche, über dem Ostseegebiet starke nördliche Winde vorherrschen. Ueber Deutschland ist das Wetter allenthalben wieder kälter, im Süden und Nordwesten heiter, sonst trübe und vielfach regnerisch. Im Norden und Westen der britischen Inseln ist allenthalben ziemlich viel Regen gefallen.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

April.	Stunde.	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
21	8	750,1	3,5	NW., hart weh. m. Regenb.
	12	754,0	5,5	NNW., schw. St. hell u. wolk.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Heute Morgen 3 Uhr wurde meine liebe Frau Meta, geb. Pohlmann, von einem braven Jungen glücklich entbunden. (7511

Junkertroilhof, den 20. April 1887.

C. Bethke.

Heute Nachmittag starb plötzlich am Herzschlage mein innig geliebter Gatte, unser guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der Schiffskapitän

Johann Daniel Lübke,

im eben vollendeten 59. Lebensjahre (7488

Dieses zeigen tiefbetrübt an

Die Hinterbliebenen.

Danzig, den 20. April 1887.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 24. cr., Vormittags 11½ Uhr, von der Leichenhalle des St. Johanniskirchhofs statt.

Gestern Abend 7 Uhr entschlief sanft nach 8-tägigen schweren Leiden, meine innig geliebte Frau, unsere gute Mutter, Schwieger- u. Großmutter,

Frau Christine Bless,

in ihrem 60 Lebensjahre

Dieses zeigen tiefbetrübt an

Danzig, den 21. April 1887.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Statt jeder besonderen Meldung.

Heute Abend 8¼ Uhr entschlief sanft nach langem Leiden unsere innig geliebte Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Dr. Therese Wollmann,

geb. Bischoff,

im 56. Lebensjahre

Graudenz, 18. April 1887.

Die Hinterbliebenen.

Marienburger Schlossbau-Lotterie, Hauptgewinn M. 90 000, Loose à M. 3.

Loose der **Königsberg. Pferde-Lotterie** à M. 3,

Loose der **Marienburg. Pferde-Lotterie** à M. 3, (7502

Loose der **Weimar'schen Lotterie,** Serie I. à M. 1, Serie I. u. II. à M. 2,

Loose der **Pommer'schen Lotterie,** à M. 1,

Allerletzte Ulmer Münsterbau-Lotterie, Hauptgewinn M. 75 000. Loose à M. 3,50 bei

Th. Bertling, Gerbergasse 2

Marienburger Geld-Lotterie-Loose à 3 M. empfiehlt

Herm. Lau, Wollwebergasse 21.

Buchführung.

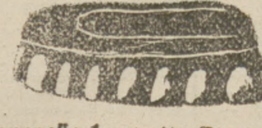
In der doppelten, italienischen, amerikanischen und einfachen Buchführung, sowie allen kaufmännischen Comtoirarbeiten wird gründl. Unterricht ertheilt. Anfang des Cursus für Herren am 1. Mai cr., für Damen am 2. Mai cr. Anmeldungen werden unter **H. 27** bis zum 26. April cr. im Intelligenz-Comtoir Jopeng. 7, entgeg.

Privat- u. Nachhilfestunden

ertheilt (7454

Anna Jacobi,

Breitgasse 128/29 1.



1, Langgasse 1, zweite Etage, erstes Haus am Langgasser Thor.

Atelier f. künstl. Zähne, Plomben 2c. Sorgfältigste Ausführ. billigste Preise.

Franziska Bluhm. (7500

1, Langgasse 1, zweite Etage.

Hochf. Tafelbutter,

täglich frische Sendung, pr. & 1 M., dieselbe Qualität einige Tage älter, pr. & 90 ₰ empfiehlt (7512

Carl Köhn,

Vorst. Graben 45, Ecke Melzergasse.

Gothaer Cervelat-Wurst

von vorzüglicher Qualität empfiehlt

Ludwig Mühle,

Holzmarkt 27.

Morgen erhalte größere Zusendung

feinster Tafelbutter,

welche ich, um schnell zu räumen, à Pfd. mit 90 ₰ empfehle, Kochbutter 70 und 80 ₰. (7506

Gustav Henning,

Altst. Graben 108.

Stettiner Portland-Cement,

Marke „**Quistorp**",

in stets frischer Waare, offeriren ab Speicher und frei Haus zu billigsten Preisen (6302

Eduard Rothenberg Nachf.,

Jopengasse 12.

Reinigungsmaschinen

in neuester Ausführung für alle Sorten Getreide empfiehlt die Fabrik von

Emil A. Baus.

(Wiederverkäufern Engros Preise.)

Gr. Gerbergasse 7.

Ungar-Wein-Fusen

kauft und erbittet Offerten

Lindner & Co. Nachf.

in Graudenz. (7491

Am 26., 27. und 28. April Ziehung der Marienburger Geld-Lotterie

unter Aufsicht der Königlichen Staatsregierung.

3372 Gewinne ausschl. baar, zahlbar in Berlin, Hamburg, Breslau, Danzig.

1 à 90 000, 1 à 30 000, 1 à 15 000, 2 à 6000, 5 à 3000, 12 à 1500, 50 à 600, 100 à 300, 200 à 150, 1000 à 60 etc.

Loose, ganze à 3 M., ½ Antheile = 1 70 M. empfiehlt **Carl Heintze,** alleinige General-Agentur, Berlin W., Unter den Linden 3. Telegr.-Adresse: „Lotteriebank Berlin".

In Danzig bei Th. Bertling und in der „Expedition der Danziger Zeitung".

Gänzlicher Ausverkauf

wegen Aufgabe des Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazins von (7332

Langgasse 24, 1. Etage, S. Eifert, Langgasse 24, 1. Etage.

Nachruf.

Am gestrigen Tage starb unser sehr lieber Freund und College, Herr Kalkulator, Rechnungs-Rath

Julius Doering

im 67. Lebensjahre. — Seine hervorragenden Kenntnisse, sein klarer Verstand, seine strenge Rechtlichkeit und sein liebenswürdiger Charakter sichern ihm bei uns ein liebevolles, ehrendes Andenken. Er war ein Freund und College im wahren Sinne des Wortes.

Danzig, den 21. April 1887. (7487

Die Beamten des Landgerichts, Amtsgerichts und der Staatsanwaltschaft.

L. H. Schneider,

32. Jopengasse 32.

Mein großes Lager von

Fußbekleidungen jeder Art

für Herren, Damen und Kinder,

in eigenem Fabrikat, wie auch aus den renommirtesten Wiener, Prager und Dresdener Fabriken ist durch neue Zusendung noch um bedeutendes vermehrt, worauf ein hochgeehrtes Publikum hinzuweisen mir erlaube. Arbeit elegant, sauber und dauerhaft. Preise billig und fest.

L. H. Schneider, Jopengasse 32.

A. Ulrich, Danzig.

Specialität:

Spanische, griechische, italienische, ungarische und Cap-Weine.

Comtoir und Verkaufslager:

18, Brodbänkengasse 18.

Reconvalescenten von ärztlicher Seite empfohlen:

Mavrodafné	M.	1,85
Lagrymas	„	1,80
Dunkler Malaga	„	1,85

Ferner:

Portwein	M. 1,50	Marsala	M. 1,50	Tintillo	M. 3,00
Sherry	„ 1,50	Alicante	„ 1,50	Canariensect	„ 4,00
Madeira	„ 1,50	Malvasier	„ 1,85	Cap Pontac	„ 2,50
Moscatel	„ 2,00	Pajarete	„ 2,50	Cap Constantia	„ 4,50

etc. etc. etc.

per Flasche (¾ Ltr.) incl. Flasche.

In Gebinden von 10 Ltr. an billiger. — Versandt nach auswärts prompt. — Ausführliche Preiscourante gratis und franco.

Garantirt rein und echt. (6538

Wir bringen hiermit zur Kenntniß, daß wir Herrn

F. Lerbs,

Bier-Groß-Handlung in Danzig,

Breitgasse Nr. 16,

unsere Vertretung und den Alleinvertrieb unseres Bieres für Danzig übertragen haben, von welchem unser Produkt in beliebigen Quantitäten bezogen werden kann.

Graudenz, im April 1887.

Brauerei Kunterstein.

Bezugnehmend auf obige Anzeige offerire

ff. Kuntersteiner dunkles Exportbier,

ff. „ Lagerbier,

ff. „ helles Bier,

in Flaschen und Gebinden zu Brauereipreisen und kann selbiges einem hochgeehrten Publikum, sowie den Herren Restaurateuren als ein gutes Bier angelegentlichst empfehlen.

Hochachtungsvoll

(7399) **F. Lerbs.**

Unzerbrechliche Zahngebisse.

Die fast erreichte Unzerbrechlichkeit der Base meiner Gebisse ermöglicht die feinste und zierlichste Ausarbeitung derselben.

Reparaturen und Umarbeitung

alter Gebisse in einigen Stunden. Sprechstdn. 9—6 Uhr.

Dr. Lemann (in der Schweiz und Amerika dipl.)

(6537) Langgasse 83 am Langgasser Thor.



Neuheiten

in Fantasie-Sonnenschirmen, En-tout-cas u. Regenschirmen

nur bestes Fabrikat in bekannt größter Auswahl zu enorm billigen Preisen.

Reparaturen dauerhaft, schnell und billig.

A. Walter, Alex. Sachs, Schirmfabrik. Matzkauschegasse.

Ausverkauf

bis Sonnabend Schluß

des Penner'schen Concurs-Lagers,

Langgasse Nr. 50, erste Etage,

in hochfeinen Stoffen zur Herren-Garderobe bei nochmals ermäßigten Taxpreisen. (7481

1 feiner Ankleide-Spiegel, Repositorium mit Glas, 1 Petroleum-Krone, verschiedene Lampen, 1 Sopha mit Rohrsessel ist billig zu verkaufen.

Braunsberger Bergschlößchen,

Lager- und Export-Bier Gebinden und Flaschen empfiehlt die alleinige Niederlage (6535

Robert Krüger, Hundegasse Nr. 34.

Auction

mit Obstbäumen und Coniferen,

Neugarten Nr. 1, „Freundschaftlicher Garten",

Freitag, den 22. und Sonnabend, den 23. April cr., von Morgens 9 bis Abends 7 Uhr, werde ich im Auftrage wegen gebotener Räumung:

ca. 1000 Stück ganz vorzüglicher Sorten gesunder, kräftiger Obstbäume und Coniferen

verkaufen, worauf ich die Herren Gartenbesitzer auf billigen Einkauf aufmerksam mache. Proben von Obstsorten liegen zur Ansicht. (7476

H. Zenke,

Gerichts-Taxator und Auctionator.

Vorst. Graben 10 I. ist möbl. Zimmer u. Pension v. gl. od. 1. Mai z. h.

Maitrank, täglich frisch, empfiehlt **Carl Volkmann.**

G. Dzik offerirt

Maitrank

aus Wein und frischen Kräutern

bereitet täglich frisch pro Flasche 80 ₰, sowie Moselwein und Cognac zur Selbstbereitung von Bowlen sehr billig. Auf meinen Rothwein (wirklichen Traubenwein) pro Flasche M. 1 mache besonders aufmerksam.

Johannisgasse 28

der St. Johanniskirche gegenüber.

Das

Leih-Institut

zu Festlichkeiten

von

Therese Kühl,

16. Heil. Geistgasse 16,

empf. zu billigster Leihpreisnotirung: Tische, Stühle, Garderobenhalter, Tischgedecke, Glas- und Porzellangeschirr, Meißener Tafelservice, Messer u. Gabeln, auch Alfenid-Bestecke, sow. Beleuchtungsgegenstände.

Gutes Spazier-, Reise- und Hochzeits-Fuhrwerk stets zu haben Holzmarkt 23 u. Schiffsgasse 1. (5990

Hypothekenkapitalien

à 4½ offerirt **Krosch,** Hundegasse 60.

Für Bauzwecke.

I Träger,

Eisenbahnschienen,

gußeiserne

Säulen,

Pilaster-Säulen

für Schaufenster,

Unterlagsplatten, Balkenschuhe, Bauwinden, Rammbären

liefert zu billigsten Preisen

Eisengiesserei und Maschinen-Fabrik (6533

C. G. Springer-Danzig.

Mehrere gute Pianinos zu verschiedenen Preisen stehen zur Vermiethung bei (7124

Constantin Ziemssen,

Langenmarkt 1.

Fracks

zu Festlichkeiten werden stets verliehen Breitgasse 36 bei **J. Baumann.** (7475

Kutschierröcke

empfiehlt zu sehr soliden Preisen

J. Baumann, Breitg. 36.

Das Grundstück Langfuhr Nr. 95,

bestehend aus einem herrschaftlichen Wohnhause nebst großem Garten, einer im Betriebe befindlich. Bäckerei, 1 großen Stall- und Scheunengebäude, großem Hofplatz mit Brunnen und einer daneben liegenden Fläche Land ist zu verkaufen. Dasselbe würde sich auch zur Anlage einer Fabrik eignen. Alles Nähere ist zu erfahren bei dem Besitzer des Grundstücks, Hauptlehrer **Butschkow,** Pfefferstadt Nr. 21. III. (7503

Das herrschaftliche Wohnhaus

vom Gut Sollnicken, von einem 8 Morgen großen Garten umgeben, mit ausreichenden Wirthschaftsgebäuden, hart an der Chaussee, 3½ Meile von Königsberg, ¼ Meile von Station Kobbelbude entfernt, ist zu verkaufen. Auf Wunsch werden noch ca. 24 Morgen Ackerland dazu verkauft. Eventuelle Anfragen bitte zu richten an das Dominium Thyrigehnen per Kobbelbude. (7467

Englische, französische, griechische und lateinische **Wörterbücher** sind vorräthig bei

(7485) **A. Troslen,**

Petersiliengasse Nr. 6.

Das Grundstück Frauengasse 34 ist zu verkaufen. Zu besehen in den Vormittagsstunden. (7501

Eine Partie (ca. 30 Hefte)

Noten

für Violine und Klavier, krankheitshalber für Mk. 5 zu verkaufen Reitbahn 5 III, links Vormittags.

Ein gut erhaltener

Halbwagen

wird zu kaufen gesucht.

Adressen unter 7483 in der Exped. dieser Zeit. einzureichen.

Ein wenig gebrauchtes kreuzsaitiges

Pianino

ist Jopengasse Nr. 6, Hange-Etage sehr billig zu verkaufen. (7490

Zur Uebernahme eines nachweislich rentablen Geschäftes hier werden 5000 M. gegen 6% Zinsen gesucht.

Offerten unter Nr. 7... in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein tücht. Conditorgehilfe, der auch die Pfefferküchelei versteht, findet von sofort dauernde Stellung.

Adressen unter 7364 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Eine sehr saubere, anständige, ältere, hafte Wirthin für Stadt oder Land, am liebsten für eine selbstständ. Wirthschaft, sowie eine tücht. Wirthin für die Niederung empfiehlt

Probl, Langgarten 63, I.

Einen verh. arbeitsf. Stellmacher, zugl. Hofmeist., welcher ein Sohn von 17 J. hat, welcher alles mitarb. will, mit den best. Zeugn., sow. einige Inspectoren u. einen verh. Gärtner empf. von sof. auch später das Bureau Langgarten 63, I. **Probl.**

Eine junge Dame mit guter Handschrift, welche einige Jahre in einem Waaren-Engros-Geschäft thätig und mit allen Comtoirarbeiten vertraut ist, sucht, gestützt auf gute Empfehlung anderw. Engagement, event. als Cassirerin. Adr. unter 7497 in der Expd. dies. Ztg. erb.

Ein junger energischer

Landwirth,

24 Jahre alt, Einj.-Zeugn., militärfrei, 7 Jahre beim Fach, sucht sogleich Stellung bei bescheid. Ansprüchen.

Off. unter 7478 in der Exped. erb.

Ein fein möbl. Zimmer mit separatem Eingang, ist an eine alleinstehende Dame zu vermiethen Mausegasse 11, 3 Treppen noch vorne. (7510

Olivaerthor Nr. 3 ist eine Wohnung in der 1. Etage, best. aus 4 großen Zimm., allem Zubehör und eigenem Garten von gleich zu vermiethen.

Ein schönes Zimmer, freundl. Aussicht, Eintritt in den Garten, ist, wenn es gewünscht wird mit Pension, sofort oder später am Olivaerthor, nahe der Werft, zu vermiethen.

Gef. Offerten unter Nr. 7509 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Wer würde außerhalb der Thore einen festen geräumig. Schuppen bauen, um ihn an einen reellen Miether auf die Dauer zu vermiethen.

Adressen unter 7496 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Die 2. Etage im Hause Altst. Grab. Nr. 5/6 ist v. 1. Juli a. c., auch früher, zu verm. Besicht. Vorm. v. 9—12 Uhr u. Näheres i. Compt. b. **M. A. Hasse.**

Poggenpfuhl 32,

Eckhaus, ist d. Ladenlokal mit Wohnung zu verm. Näh. Poggenpfuhl 33, 2.

Jäschkenthal

d. Wiese gegenüber,

sind noch Sommerwohnungen mit auch ohne Möbel zu vermiethen.

Näheres daselbst Nr. 11. (7455

Hundegasse 46

ist die zweite Etage, aus 4 Zimmern, Böden und Keller bestehend, mit Gas- und Badeeinrichtung, zu Octbr. für 900 M. an kinderlose, ruhige Einwohner zu vermiethen. Besichtigung von 10—12 und nach 4 Uhr. (7505

C. H. Zimmermann.

Langenmarkt Nr. 4 ist die oberste Wohnung, 2 gr. Zimmer, Kabinet und Zubehör von sofort oder per 1. Juli cr. zu vermiethen. Näheres daselbst im Laden (7383

Hesse'scher Männer-Gesangverein.

Freitag, den 22. d. Mts., vor der Uebungsstunde:

Ausserordentliche [illegible]

(7515) Der [illegible]

Versammlung d. Ortsvereins d. ... und Berufsgenosse Sonnabend, den 23. April Abends 8½ Uhr im Vereinslokal, Vorst. Graben Nr. 9.

Tagesordnung:

Monatsbericht der Vereinskasse pro 1. Quartal. Denkschrift des Generalraths und Geschäftliches. Aufnahme neuer Mitglieder.

7461) **Der Ausschuß.**

Kaiser-Passage,

Milchkannengasse 8.

Jeden Donnerstag:

Gr. Künstler-Concert

mit Solo-Vorträgen von Flöte, Cello und Piston bei freiem Entree.

Anfang 7½ Uhr.

Café Noetzel.

Mittwoch, Freitag und Sonntag:

CONCERT.

Piston-Soli von Herrn Leitz.

Cello- „ „ „ Pettan.

Flöten- „ „ „ Vorhardt.

Entree à Person 10 Pf.

Anfang 4 Uhr. Ende 10 Uhr.

Danziger Stadttheater.

Freitag, den 22 April 1887. 4 Serie grün. 138. Ab.-Vorst. P.-P. D. **Mein Leopold.** Volksstück mit Gesang in 3 Acten von L'Arronge. Musik von R. Bial. Anf. 7½ Uhr.

Sonnabend, den 23. April 1887. Ab. P.-P. E. Bei halben Preisen. **Der Seecadett.** Kom. Operette in 3 Acten von F. Zell. Musik von R. Genée. Anfang 7½ Uhr.

Stadt-Theater.

Großes

Ensemble-Gastspiel

vom 1.—16. Mai 1887

unter Leitung des Frl. A. Bernhardt aus Dresden.

Bon- und Abonnement-Verkauf bis 25. April täglich an der Kasse des Stadttheaters von 10—1 Uhr und von 3—4 Uhr. (7369

Der Abonnements-Verkauf wird auf vielfachen Wunsch bis Freitag, den 29. d. Mts. verlängert.

Am Freitag hat in der Marienschule ... Schule am Sonntag ... des Verleihen ein Knabe aus der Septima einen Hut statt seiner Mütze mitgenommen. Um Umtausch wird gebeten bei Fräulein Mannhardt, Poggenpfuhl resp. Gräner Weg 5 bei Stiemert (7514

Ein Portemonnaie mit Inhalt gefunden von Schmidt, Steuerinspector, an der Neuen Mottlau 6, 1 Tr. abzuholen. (7513

E M. 3.

Druck und Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.